Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 14. Oktober 1855. Nr. 480.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berliner Börse vom 13. Oktober.** Staatsschuldsch. 85½. 4½pCt. Anleihe 100½. Prämien-Anleihe 107⅞. Berbacher 159. Köln-Mindener 163½. Freiburger 133 u. 118½. Hamburger —. Mecklenburger 63¼. Nordbahn 55½. Oberschles. A. 214. B. 179. Oderberger —. Rheinische 107. Metall. 67½. Loose —. Wien 2 Monat 89¾. National —.
**Wien,** 13. Oktober. London 11. —. Silber 13¼.

**Breslau,** 13. Oktober. [Zur Situation.] Die mancherlei calmirenden Gerüchte, welche in jüngster Zeit, allerdings ziemlich unmotivirt, in Umlauf kommen, scheinen mehr oder weniger, ihrem Ursprunge wie ihrem Ziele nach, der Börse anzugehören, wie unser pariser Correspondent in eklatanten Fällen nachweist. Weder Preußen, noch Oesterreich hat die Rolle des Friedens-Vermittlers übernommen, noch weniger scheint Rußland geneigt zu sein, um den Frieden nachzusuchen. Was aber die Friedens-Geneigtheit der Westmächte betrifft, so werden sie sich doch keineswegs in weit aussehende Unterhandlungen einlassen wollen und keinen Frieden schließen können, welcher außer Verhältniß zu den bereits vorliegenden Errungenschaften steht. Daß diese von ihnen vielleicht zu hoch angeschlagen werden, während Rußland darin noch keine Entscheidung sehen will, darin liegt wohl die meiste Gefahr und gibt der „Times" gewissermaßen eine Berechtigung, die im Werke begriffene Coalition der Peeliten mit den Friedensfreunden und einer Fraktion der Tories als ein mit dem Patriotismus gespieltes Spiel, als eine — Cabale zu bezeichnen.

Jedenfalls aber ist die signalisirte Coalition ein bedeutendes Zeichen der Zeit.

Ueber die Differenzen der Westmächte mit Griechenland und Neapel lauten die Nachrichten ziemlich unklar; bald heißt es, diese Differenzen seien ganz und gar behoben; bald wieder, daß sogar Zwangsmittel vorbereitet würden.

Eine Abtheilung der Pontusflotte soll in das Mittelmeer zurückgesegelt sein, um den Piräeus oder den Golf von Neapel zu blokiren.

Auch mit Spanien scheint man noch nicht im Reinen zu sein, da die Königin Anstand nimmt, die Politik ihrer Minister zu sanktioniren. Wie es scheint, hätten die Minister den Vertrag mit den Westmächten am liebsten als ein fait accompli vor die Cortes gebracht, wären aber durch das Widerstreben der Königin daran gehindert worden.

Die Reise des Königs von Sardinien nach Paris wird nunmehr aus Gesundheitsrücksichten ganz unterbleiben.

Hinsichtlich der Ministerkrisis in Kassel, über deren Anläße nichts anderes verlautet, als was wir schon gestern mittheilten, vernimmt man übrigens, daß die Entlassung des Herrn Hassenpflug doch noch nicht völlig feststeht.

Mindestens verzögert sich die Bildung des neuen Ministeriums ungewöhnlich lange.

In Hannover scheint man auf eine nahe Berufung der Stände verzichten zu wollen.

Aus Nord-Amerika erhalten wir Nachricht über Reformen der Kriegsflotte, welche mit großer Energie ins Werk gesetzt werden. — In Montevideo ist eine Revolte ausgebrochen, in Folge deren General Flores an der Spitze eines Truppenkorps sich aus der Stadt zurückgezogen hat, wo sich eine provisorische Regierung etablirte.

Vom Kriegsschauplatze in der Krim erwartet man in Folge der vom Marschall Pelissier unternommenen Rekognoszirungen eine neue Waffenthat. Nach wiener Meldungen soll der Angriff auf die russische Rückzugslinie am 10. d. M. begonnen haben und zwar gleichzeitig mit dem Hauptkorps von Eupatoria aus und von Kertsch her.

Auch das müßige Verhalten der Flotte vor Odessa gibt der Vermuthung Raum, daß sie sich plötzlich auf einen ganz anderen Punkt werfen werde — am wahrscheinlichsten, um dadurch die Bewegungen des Generals Allonville (in Eupatoria) zu unterstützen.

## Vom Kriegsschauplatze.

Mit dem Lloyddampfer „Europa" sind der „Triest. Ztg." Nachrichten aus der Krim zugegangen, welche nur bis zum 27. September reichen. Sie melden, daß General d'Allonville mit seinen Dragonern einen russischen Kavalleriekordon abgeschnitten und mehrere nahe Dörfer, die demselben zum Stützpunkte dienten, besetzt habe. Die großen Getreidevorräthe, welche daselbst aufgehäuft waren, wurden vom Feinde selbst durch Feuer zerstört. General de Salles hatte drei Brigaden seines Korps von Baidar aus vorgeschoben; dieselben stießen auf russische Vorposten; das Korps, zu dem sie gehörten, hat jedoch den Angriff nicht abgewartet und seine Stellung verlassen. Die französischen Truppen rückten indeß 15 Kilometer von Baidar weiter und besetzten Savatka und Baga. Nach Einigen sollen sie sogar auch den wichtigen strategischen Punkt Telliu am Zusammenflusse der Baidar, der Tschernaja und einiger anderen Gewässer inne haben. Die Russen scheinen auf diese Stellung Wichtigkeit zu legen, indem sie ansehnliche Streitkräfte dahin zogen. Marschall Pelissier fand es deshalb auch rathsam, das Korps des Generals de Salles durch die Division d'Aurelles zu verstärken. Die Russen haben eine zusammenhängende Truppenlinie von Tschulju und Ai-Todor bis Kokkoz gezogen. — In Sebastopol herrschte die regste Thätigkeit; die Laufgräben wurden gefüllt, die Straßen vom Schutte geräumt. Man hält sich stets im Mittelpunkte der Stadt und wagt sich nicht gern an die der See nahe liegenden Quartiere, wenn man auch von den drohenden russischen Haubitzen bei der Entfernung derselben nicht viel befürchten zu müssen glaubt. Auch in den nördlichen Forts wird fleißig gearbeitet und sieht man die Russen stets mit Schaufel und Hacke in Bewegung.

Einem marseiller Blatte schreibt man aus Konstantinopel: „Omer Pascha hat in Batum beiläufig 15,000 Mann konzentrirt. Man will diese Stärke mit Hilfe der Donau-Armee und Verstärkungen aus der Hauptstadt verdreifachen. Es ist höchste Zeit, daß Omer Pascha eilt, wenn Kars und Erzerum nicht fallen sollen. Von Batum ist es schwer, nach Kars zu marschiren, weil Berge und Flüsse zu überschreiten sind, aber er kann sich leicht in drei bis vier Tagen nach Artuan begeben, von wo aus er Murawieff im Rücken bedroht, der sich dann zurückziehen muß, um Georgien und Mingrelien zu decken. Kars ist sehr bedrängt. Der Soldat erhält nur noch halbe Rationen und kein Brot mehr; man begann den Zwiebackvorrath anzugreifen. Es sind höchstens noch für einen Monat Lebensmittel in Kars. Die ganze anatolische Kavallerie wurde aus Mangel an Futter aus der Stadt fortgeschickt, und die vier Regimenter des Arabistan wurden in vier Schwadronen abgetheilt, welche täglich, um ihre Pferde zu füttern, die zahlreiche Kavallerie des Feindes bekämpfen müssen, und jede Ladung Futter nur mit ihrem Blute erkaufen können. Die Infanterie-Regimenter wurden gleichfalls in Bataillone verwandelt, so daß die ganze Armee bis jetzt 10,000 Mann zählt, welche seit zwei Jahren keinen Sold erhalten, fast kein Pulver, keine Kleider, keine Schuhe, keine Equipirung und kein Riemenzeug für die Pferde haben. Von einer militärischen Kasse ist keine Spur. Außerdem kein einziger, dieses Namens würdiger Arzt, kein einziges Medikament. Der Heldenmuth dieser Soldaten, die fest um die Fahne geschart bleiben, ist wirklich bewunderungswürdig. Wahrlich, es wäre unverzeihlich, solche Männer im Stiche zu lassen. Das Innere von Asien ist gänzlich verheert und man fände nicht mehr Leute für eine einzige Aushebung. Die Russen erhielten kürzlich drei Belagerungsgeschütze, in Soubatan haben sie acht andere, und aus Alexandropol erwarten sie welche. Sie beabsichtigen der unglücklichen Garnison die Ehre einer regelmäßigen Belagerung zu erweisen.

## Preußen.

⊙ **Berlin,** 12. Oktober. Die stattgefundenen Wahlen zur zweiten Kammer haben eine Reihe neuer Namen gegeben, welche bisher als Mitglieder noch nicht figurirt haben. Es ist daher mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, ein genaues Bild über die Parteistellung in der zukünftigen zweiten Kammer zu geben. So viel steht auf jeden Fall fest, daß die Anstrengungen der liberalen Partei nicht zu dem gewünschten Ziele geführt haben. Offenbar ist für die Rechte und das Centrum eine solche Stimmenzahl gewonnen, daß die Linke auf einen sonderlichen Erfolg bei ihren Bestrebungen in der Kammer nicht rechnen darf. Besonders stark ist die Seite vertreten, welche sich die konservativ-constitutionelle nennt, in deren Mitte sich auch die rein ministerielle Partei befindet. Das Ministerium hat jedenfalls die Aussicht, daß alle Fragen von größerer Bedeutung in seinem Sinne entschieden werden. — Für Berlin ist eine neue Geschworenen-Liste zusammengestellt worden. Sie hat 9567 Namen, und enthält alle diejenigen Einwohner Berlins, welche verpflichtet und berechtigt sind, als Geschworene den Gerichtssitzungen beizuwohnen. Aus dieser Summe bezeichnet allmonatlich das Polizei-Präsidium dem Gerichtshofe 60 Personen, aus denen dieser seinerseits die betreffende Anzahl von Geschworenen herauszieht. — Reisende, welche von der russischen Grenze herkommen, wollen die Erfahrung gemacht haben, daß der Schmuggel nach Rußland hinüber in einem bisher nicht gekannten Maße zugenommen habe, und daß die russischen Grenzbeamten in der Verfolgung der Pascher nachsichtiger sind als bisher. Es gilt dies nicht von der preußisch-russischen Grenze allein, sondern auch von der österreichisch-russischen Grenze. — Das Stift zum heiligen Grabe, in welchem adelige unverheirathete Damen eine Aufnahme finden können, ist bekannntlich neu organisirt und mit einer Erziehungs- und Schul-Anstalt verbunden worden, bei welcher die in das Stift aufgenommenen Damen mitzuwirken berechtigt sind. In die Erziehungs-Anstalt werden vorzugsweise Töchter unbemittelter adeliger Familien aufgenommen und erhalten freie Station und freien Unterricht. Die hier ausgebildeten Mädchen haben ebenfalls Ansprüche, später als Stiftsdamen in das Stift einzutreten. — Nach einer amtlichen Zusammenstellung sind im Departement des Kammergerichts wegen Verbrechen zur Todesstrafe, Zuchthaus oder zur Einschließung von mehr als 5 Jahren während der Monate Juli und August d. J. 98 Personen verurtheilt worden. Hiervon kommen allein auf das hiesige Stadtgericht 36 Personen, und auf das hiesige Kreisgericht 20 Personen. Die schwersten Strafen, welche erkannt wurden, sind eine Verurtheilung zum Tode wegen Todtschlag und eine Verurtheilung zu 20 Jahren Zuchthaus wegen wiederholten theils vollendeten, theils versuchten schweren Diebstahls nach vorgängiger mehrmaliger rechtskräftiger Verurtheilung wegen Diebstahls.

mp **Berlin,** 12. Oktober. [Oesterreich und Preußen und der wichtige Moment der Friedensvermittelung. — Die Ablehnung der Disconto-Erhöhung von Seiten des Handelsministeriums.] Die erneuert aufgetretenen Gerüchte, daß Preußen im Namen Rußlands den Höfen von Paris und London neue Friedensvorschläge gemacht habe, sind lediglich Windfahnen, welche die französische Börse ausgehängt hat, um auf die Course zu wirken. Die innere Politik, der Ausbau und die Ausführung der Verfassung, der Zusammentritt der Kammern, die künftige Stellung der parlamentarischen Parteien, organisatorische Gesetze und Ausführungen auf den verschiedensten Gebieten, stehen der preußischen Regierung auch in den kleinsten Nüancen näher, als ihr Antheil an der orientalischen Frage, der seit längerer Zeit durchaus in keiner thätigen Kundgebung hervorgetreten ist. Die Fernhaltung Preußens von der orientalischen Angelegenheit ist eine grundsätzliche, die am allerwenigsten durch den gegenwärtigen Moment, der weder hier, noch in Wien und St. Petersburg für irgend einen Vermittelungsversuch als günstigangesehen wird, ihrem Programme untreu gemacht werden könnte. Oesterreichs wiederum gesteigerter westmächtlicher Charakter und die triumphirenden Auffassungen, die in Frankreich und England über die auf der Krim erkämpften Resultate herrschen, haben den geeigneten Augenblick für das Friedenswerk gänzlich hinausgerückt und um so mehr verschoben, da Rußland durch irgend eine Initiative zu neuen Unterhandlungen die schwere und entscheidende Bedeutung der letzten Kriegsvorgänge anerkennen würde. Diesen Thatsachen auf der Krim eine solche Tragweite zuzugestehen, soll aber das petersburger Kabinet sehr weit entfernt sein, wie aus den neuesten hierher gerichteten diplomatischen Mittheilungen Rußlands, die auch bei dem wiener Kabinet in gleicher Weise abgegeben worden sind, hervorgehen dürfte. Die Erwartung hat sich deshalb dahin fixirt, daß die Westmächte die Erfolge des 8. September noch durch eine neue Waffenthat zu ergänzen und abzuschließen streben, ehe sie das Material zu erneuerten Friedensunterhandlungen für hinlänglich vorbereitet und gereift halten wollen. Man erblickt darum schon in dem in Aussicht getretenen Bombardement von Odessa den neuen Wendepunkt, welcher eine entscheidende Veränderung der europäischen Situation herbeiführen könnte. Sowie die Dinge auf dem Grunde der bisherigen Thatsachen stehen, fehlt für Preußen jede Veranlassung, sich den Vermittelungsberuf direkt anzueignen. Die Konferenzen, welche Hr. v. Wildenbruch auf seiner Rückreise nach Konstantinopel in Wien auf dem dortigen auswärtigen Ministerium gehabt, sollen wesentlich nur den vierten Garantiepunkt betroffen haben, über den man nach einer vorgängigen Einverständigung strebt. Auf der andern Seite scheint es, daß die Rodomontaden der französischen Presse, welche das Uebergewicht Rußlands bereits für vernichtet und zurückgeworfen erklären, am meisten für die innere Friedensgeneigtheit des französischen Kabinets sprechen, was englischerseits nicht minder durch die Triumphrede, welche Lord Palmerston neulich über den Fall von Sebastopol gehalten, an den Tag gelegt zu werden scheint.

Die Erhöhung des Disconto's bei Wechseln und beim Lombard, welche in der letzten Versammlung des Central-Ausschusses der preußischen Bank beschlossen worden war, ist lediglich an der persönlichen Ablehnung des Handelsministers Herrn von der Heydt gescheitert, worauf man in den finanziellen Kreisen der Hauptstadt, namentlich wegen der Lage des hiesigen Geldmarktes, sich wenig gefaßt gemacht zu haben schien. Die hiesige Bank ist bekanntlich zu zwei Dritttheilen kaufmännische Privatanstalt und nur zu einem Dritttheil königliches Institut, und man schien deshalb um so mehr darauf zu rechnen, daß eine Maßregel, die als eine im kaufmännischen Interesse nothwendige von der Mehrzahl der Betheiligten selbst erkannt worden war, auch die Zustiumung der Staatsregierung finden würde. Das von dem Central-Ausschuß entworfene Gesuch um Erhöhung des Disconto's war deshalb, mit allen Unterschriften der Bankvorstände bedeckt, bei dem Herrn Handelsminister eingereicht worden, und die Bekanntwerdung dieses Schrittes an der Börse hatte ohne Zweifel die frühe Verlautbarung der Maßregel als einer bereits beschlossenen zur Folge gehabt. Hr. v. d. Heydt soll aber bei seiner Ablehnung wesentlich von dem Motiv ausgegangen sein, daß Preußen die Unabhängigkeit seiner Stellung vom Westen und das Bewußtsein von der Unerschütterlichkeit seiner eigenen Lage auch auf diesem Punkte beweisen müsse, und sich deshalb von den in Paris und London stattgefundenen Disconto-Erhöhungen nicht zu gleichen Schritten fortziehen lassen dürfe! Der Eindruck der Ablehnung scheint jedoch in den hiesigen Geldkreisen, wo man wegen der Wohlfeilheit unseres Geldes einen zu starken Abfluß der Kapitalien nach dem Auslande und mithin Mangel auf dem eigenen Markt befürchtet, ein sehr erschütternder gewesen zu sein. Man erfährt jedoch zugleich, daß, um diese letzteren Befürchtungen zu mindern, der Handelsminister eine Revision und Beschränkung der Conto's der hiesigen Handelshäuser in der Weise angeordnet haben soll, daß jedes Haus künftig nur bis zu einer bestimmt normirten Höhe die Discontirungen der Bank wird in Anspruch nehmen könne.

**Danzig,** 9. Oktober. [Die preußische Marine.] Nunmehr sind hier sämmtliche Kriegsschiffe Preußens stationirt: „Gefion", „Danzig" und „Barbarossa" haben ihren Ankerplatz an der Marine-Werfte in diesem Sommer nicht verlassen; der Schooner „Hela" ist schon vor längerer Zeit aus dem Jahde-Busen zurückgekehrt; die Fregatte „Thetis" ist vor einigen Tagen, wie bereits gemeldet, auf unserer Rhede vor Anker gegangen; das Transportschiff „Merkur" unter Kommando des Lieutenants zur See 1. Kl., Herrn Heldt, hat vorgestern in die Weichsel gelegt, und endlich ist auch die Korvette „Amazone" unter Kommando des Lieutenants zur See 1. Kl., Herrn Kuhn, den 6. d. M. von Swinemünde hier angelangt. (D. D.)

## Deutschland.

**Hannover,** 11. Okt. [In diesem Jahre keine Stände.] Das Wahlausschreiben für die allgemeine Ständeversammlung, dessen Publikation täglich erwartet wurde, ist dem Vernehmen nach wieder zurückgelegt und die Zusammenberufung der Kammern noch ausgesetzt, so daß dieselben in diesem Jahre wohl nicht mehr einberufen werden und die Regierung im Stande sein wird, die verschiedenen, von ihr zur Reform erforderlich erachteten Gesetze auszuarbeiten und insgesammt den Ständen vorzulegen. (N. Pr. Ztg.)

## Oesterreich.

**Wien,** 5. Oktober. [Ein diplomatisches Cirkulair.] So oft die orientalische Frage in eine neue Phase trat, richtete die österreichische Regierung eine Art Rundschreiben an ihre diplomatischen Agenten, und Folgendes ist die Analyse eines Aktenstücks, welches so eben vom hiesigen Ministerum des Auswärtigen abgegangen ist. Es handelt von der Stellung Oesterreichs nach dem Fall Sebastopols. Oesterreich, heißt es darin, kann nicht der Vermittler zwischen Rußland und den Alliirten spielen, weil es der Alliirte der letztern ist. Gemäß Artikel IV. des Dezember-Vertrags soll keiner der hohen kontrahirenden Theile einen Vorschlag seitens des kaiserlich russischen Hofes entgegennehmen, und daher kann Oesterreich keiner Eröffnung aus St. Petersburg Gehör geben, die nicht zugleich an Frankreich und England gerichtet ist. Preußen, welches durch keinen Vertrag gebunden ist, steht es frei zu vermitteln, falls es ihm gelingt, das Vertrauen der Krieg-

führenden zu gewinnen. Die Staatsschrift wirft dann die Frage auf, ob der Augenblick einer Vermittelung günstig sei, und beantwortet sie verneinend. Durch den Fall von Süd-Sebastopol haben die Alliirten einen großen, aber nicht entscheidenden Vortheil errungen, da weitere Erfolge nöthig sind, um den Krieg in der Krim zu einem „strategischen Abschluß" zu bringen. Die Vernichtung der Flotte ist ein Schritt zur Lösung des dritten Punktes, führt aber nicht nothwendig zur Anerkennung des Prinzips der Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere. Kurz, die Westmächte müssen jetzt ihren Vortheil weiter verfolgen und mit Rußland unterhandeln, wenn sie ihm die Krim entwunden haben. Oesterreich ist mit den Westmächten dahin einverstanden, daß die vier Punkte das minimum dessen bilden, was von Rußland zu fordern ist; aber meiner Meinung nach möchte es sie gern bereden, sie auch als das maximum anzusehen. Der nächste Punkt betrifft die Politik der deutschen Mächte, und resumirt die Behauptung, daß, hätte der Bund Oesterreich seinen Beistand geliehen, ein Frieden unter vortheilhaftern Bedingungen, als Rußland nunmehr hoffen kann, möglich gewesen wäre. Am Schluß wird ausdrücklich bemerkt, daß zwischen Oesterreich und Frankreich ein vollkommenes Einverständniß herrscht, und daß ohne die letztgenannte Macht die Beziehungen zwischen Oesterreich und England nicht der angenehmsten Art sein würden. — Der Umstand, daß die englische Regierung vor einiger Zeit den Wunsch zu erkennen gab, die Allianz mit Oesterreich abzubrechen, ist eine der Ursachen, warum sie hier in schlechtem Geruch steht; ein anderer Grund ist der, daß einige der britischen Kabinetsmitglieder dann und wann der Revolutionspartei freundlich auf die Schulter klopfen. (Times.)

* **Wien,** 12. Oktober. Das am 12. ausgegebene Reichsgesetzblatt enthält das kais. Patent wegen der Steuerausschreibung für das Jahr 1856. Es wird bemerkt, daß in diesem Patente ausdrücklich hervorgehoben ist: es seien die Grundsteuer, Gebäudesteuer, Einkommen- und Erwerbsteuer vorerst in dem Ausmaße wie für das Jahr 1855 zu entrichten. Se. Majestät hat sich aber vorbehalten, in der direkten Besteuerung die etwa erforderlich werdenden Veränderungen noch im Laufe des Jahres 1856 eintreten zu lassen.

In den politischen Kreisen Wiens legt man der bevorstehenden Reise Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht nach Italien einen politischen Charakter bei, da es bekannt ist, daß der erlauchte Prinz bei dieser Gelegenheit mit Ihrer Majestät der Königin von Neapel, seiner Schwester, zusammentreffen wird. Wir bemerken aber hierzu, daß dieses Zusammentreffen, welches in Venedig stattfinden soll, bereits seit dem vorigen Jahre projektirt ist, und der Erzherzog die Reise auf den dringenden Wunsch seiner Aerzte unternimmt. — Die Veröffentlichung des Concordats soll nun doch in der nächsten Zeit, vielleicht binnen einigen Tagen bevorstehen. — Das von dem Finanzministerium mit der Bank abgeschlossene Uebereinkommen dürfte bald nach der Rückkehr des Herrn Finanzministers aus Ischl publicirt werden. — Herr Pereire wird in der nächsten Woche wieder in Wien erwartet.

O. C. In Folge allerhöchster Entschließung vom 28. August l. J. ist die Verpflichtung der Staatsbeamten zum Tragen der Hoftrauer neuerlich dahin erläutert worden, daß dieselben in Uebereinstimmung mit den Vorschriften für die Armee, die Trauerabzeichen in der ersten und zweiten Hoftrauerklasse jederzeit, wenn sie in Uniform erscheinen; in der dritten Klasse nur, wenn die Trauer für ein Glied des allerdurchlauchtigsten Kaiserhauses getragen wird, in und außer dem Dienst; in den übrigen Fällen der dritten, so wie in allen andern Klassen aber nur außer dem Dienst anzulegen haben.

## Rußland.

**Warschau,** 10. Oktober. Der Fürst Statthalter hat, um bei der herrschenden Brottheuerung den ärmeren Einwohnern zu Hilfe zu kommen, den Befehl ertheilt, täglich aus den Militär-Magazinen eine Quantität Mehl herzugeben, woraus Brot gebacken und zu niedrigerem Preise, als die für die Bäcker vorgeschriebene Taxe denselben feststellt, an die armen Volksklassen zu verkaufen.

**Petersburg,** 6. Oktober. Die aus Moskau hier eingetroffenen Nachrichten über des Kaisers Wallfahrt nach der Klause des h. Sergius melden, daß Se. Majestät sich von dem Metropoliten Filaret das Heiligenbild des h. Sergius hat geben lassen zur Stärkung und Hebung des Geistes der russischen Armee. Nach dem desfallsigen Bericht der „Moskauer Ztg." hatte das auf ein Brett vom Sarge des h. Sergius gemalte Heiligenbild die Heere bei früheren Kriegen begleitet, namentlich auch die Reichswehr von 1812. Dasselbe wurde im Beisein der kaiserl. Familie vor die Reliquien des h. Sergius gestellt, Gottesdienst gehalten und nachdem der Metropolit die Manen des Sergius beschworen, Rußland und den tapferern Kriegern Sieg zu verleihen, durch seine Vermittelung bei Gott, den Händen Sr. Majestät übergeben. Die Mitnahme des Heiligenbildes scheint darauf hinzudeuten, daß der Kaiser dasselbe der Krimarmee verleihen wird, für die, wie der Bericht meldet, der Anblick des wunderthätigen Heiligenbildes bestimmt ist.

## Frankreich.

*†* **Paris,** 10. Oktober. Um die so tief gesunkene Rente zu heben und die durch die Baisse derselben verursachten Verluste hoher Börsenspieler und unter anderen auch des Grafen v. Morny zu verringern, wurden seit 2 Tagen von der offiziösen Finanzwelt alle erdenklichen zweckgemäßen Mittel aufgeboten. Man sprengte das Gerücht aus, Odessa sei in einen Schutthaufen verwandelt, Liprandi vernichtet, die Nordseite von Sebastopol von den Russen geräumt. Als alle diese Mittel nichts halfen, ließ Herr Mirès in den Constitutionnel und das Pays die Nachricht setzen, Hr. v. Bourqueney habe am 7. Abends in besonderen Aufträgen Paris verlassen, um nach Wien zurückzukehren. Zugleich verbreitete man als Kommentar zu dieser Aufsehen erregenden Nachricht das Gerücht, Rußland habe die österreichischen Vermittlungsvorschläge definitiv angenommen und die Unterhandlungen würden in Wien wieder beginnen. Der Kommentar und die Nachricht sind eitle Lüge. Herr v. Bourqueney konnte am 7. Abends Paris nicht verlassen, da ich mit Bestimmtheit versichern kann, daß er am 8. Abends bei einem Bankette des Grafen v. Walewski im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten zugegen war. Trotz aller dieser Manöver werden die Fonds aber bald noch tiefer fallen, denn übermorgen bringt der Moniteur den Bankausweis für den Monat September, welcher sehr beunruhigend sein soll. Man spricht sogar davon, daß die Bank in einer auf morgen anberaumten Sitzung ihres Rathes über die Frage, ob der Zinsfuß des Diskonto nicht neuerdings zu erhöhen und den Noten der Bank nicht der Zwangscours zu verleihen sei, einen Beschluß zu fassen. Die Bank sah ihren Metallvorrath in letzter Zeit und trotz der massenhaften Gold- und Silberankäufe in London auf furchtbare Weise zusammenschrumpfen.

Die Independance meldet, der kais. österreichische Gesandte, Herr v. Hübner, habe dem Kaiser Napoleon in St. Cloud eine feierliche Aufwartung gemacht, um ihm im Namen seines Souveräns die offiziellen Glückwünsche Oesterreichs zur Einnahme von Sebastopol darzubringen. Diese Nachricht, welche direkt aus der Neuigkeitsfabrik im Polizeidepartement kommt, ist wie natürlich grundfalsch. Es ist schon sehr lange, daß Hr. von Hübner vom Kaiser nicht empfangen wurde. Der österreichische Gesandte befindet sich zur Stunde noch fern von Paris auf seinem Landsitze, und wünscht Oesterreich Frankreich zur Einnahme von Sebastopol Glück, so glaube ich mit Bestimmtheit melden zu können, daß diese Glückwünsche bis heute wenigstens noch keinen offiziellen Ausdruck gefunden haben.

Der König von Sardinien hat seine Reise nach Paris in Folge seines leidenden Zustandes definitiv aufgegeben. Der Kaiser Napoleon ist seit einigen Tagen ebenfalls etwas unpäßlich, was leicht eine Verzögerung der Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Brabant in Paris zur Folge haben könnte.

Gestern brachte der Moniteur ein Dekret, welches einer Kompagnie die Ausbeutung der Minen von Grand-Combes concedirt. Diese Verfügung steht im direkten Widerspruche mit der vor einiger Zeit im Moniteur erschienenen Note, worin erklärt wurde, daß bei der großen Menge von Papier auf dem Markte, keine neuen Konzessionen mehr ertheilt werden würden. Die Regierung wollte hiermit jedoch nur den Kredit-Mobilier treffen und die Emission seiner neuen Schuldscheine verhindern. Mehrere Unternehmer neuer Spekulationen fragten wegen Konzessionsertheilungen bei der Regierung an, und erhielten zur Antwort, daß die kürzlich erschienene Note im Moniteur durchaus nicht absolut gemeint gewesen sei und Ausnahmen zulasse. Wir werden also im Moniteur demnächst neue Konzessionen finden. Zwischen hier und London findet in diesem Augenblicke ein Notenwechsel bezüglich der Flüchtlinge in England statt. Frankreich wünscht die Entfernung derselben aus England. Lord Palmerston ist der Sache nicht abgeneigt, aber seine Kollegen im Kabinete unterstützen ihn in diesem Punkte nicht. Mit Erwirkung einer Gewaltsmaßregel gegen die Flüchtlinge in England wünscht Kaiser Napoleon die europäischen Mächte über die Tendenzen seiner Politik zu beruhigen und ihnen den thatsächlichen Beweis zu liefern, daß er und die Revolution Todfeinde sind. Wir glauben an die Forderung des Tuilerienkabinets an das von Saint-James, zweifeln aber an der Nachgiebigkeit des londoner Kabinetes.

Marseiller Depeschen melden, daß Admiral Stopfort mit 4 Linienschiffen das schwarze Meer verlassen sollte, um vor Neapel zu kreuzen. Da der Konflikt mit Neapel vorüber ist, so dürfte diese Schiffsdivision eher nach den griechischen Gewässern bestimmt sein, denn in Athen haben die Dinge eine sehr ernste Gestalt angenommen. Am 29. September lief im Pyräeus ein Dampfer ein, an dessen Bord sich ein Courier befand, der den westlichen Gesandten in Athen Instruktionen überbrachte. Die Depeschen enthielten den gemessenen Befehl, dem Könige sofort ihre neuesten Instruktionen zu unterbreiten. Am 30. empfing König Otto die Herren Wyse und Mercier. Ersterer ergriff das Wort und erklärte Sr. hellenischen Majestät, daß die Regierungen von Frankreich und England als Schutzmächte fest entschlossen seien, der politischen Lage in Griechenland um jeden Preis ein Ende zu machen, daß die Regierung seit 20 Jahren nur unmoralischen und korrumpirten Ministern anheimgefallen u. s. w. — Se. Maj. König Otto stellte diese Behauptungen in Abrede. Herr Wyse antwortete, er sei bereit, Beweise vorzulegen. Werde übrigens auf der Entfernung des General Kalergis, der das ganze Vertrauen der Westmächte besitze, beharrt, so würden diese sofort allen Verkehr mit dem hellenischen Hofe abbrechen und die geeigneten Maßregeln ergreifen. — König Otto gab keine bestimmte Antwort. Am 1. Oktober ließ Se. Maj. Hrn. Maurocordatos nach dem Palaste rufen. Dieser gab seine Demission. Eine heute eingetroffene Depesche meldet die Bildung eines neuen Kabinetes in Athen, allein es scheint, daß dasselbe den Wünschen der Westmächte kaum entsprechen werde. Die Nachrichten aus Griechenland stellen übrigens eine Schilderhebung gegen die Türkei in die allernächste Aussicht. Diese Lage erklärt das Verfahren der Westmächte.

Aus der Krim können die Nachrichten von einer Schlacht nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die Engländer, Türken, Sarden und ein Theil der Franzosen überwachten nach Berichten vom 28. die Hohlwege von Mackenzie und erwarteten einen Angriff der Russen. 3 französische Divisionen waren am 28. über Baidar hinaus 15 Lieues vom Hauptquartiere entfernt vorgerückt. Das Korps, welches diese Bewegung ausführte, befehligte General de Salles und Pelissier ließ ihm die Division des General d'Aurelles de Paladines nachrücken. Bei Eupatoria drang General d'Allonville mit seiner Reiterei vor. Die russischen Vorposten wichen vor ihm zurück. Die egyptischen Truppen unter Menekli Pascha unterstützten seine Bewegungen.

[Prozeß in Angers.] Aus Angers schreibt man: „Heute begannen vor dem Assisenhofe die Prozeß-Verhandlungen gegen die Schieferbrecher, welche in der Nacht vom 26. auf den 27. August einen Aufstandsversuch in Angers und Umgegend gemacht hatten. Neunundfünfzig Individuen, von denen jedes von einem Gensdarmen und einem Soldaten begleitet ist, sitzen auf den Anklagebänken. Ein gewisser Joh. Secretain ist der politische Hauptführer dieser Insurgenten, und Franz Attibert ihr militärischer Chef. Im Allgemeinen ist ihre Haltung ruhig und resignirt; nur Einige schienen anfangs den Kopf hoch zu tragen und herausfordernde Blicke um sich zu werfen, legten aber ihr dreistes Benehmen ab, als sie sahen, mit welcher Kälte sie das zahlreich versammelte Publikum empfing."

## Italien.

= **Von der italienischen Grenze,** 10. Oktober. Es bestätigt sich vollkommen, daß Capua neu befestigt wird, ebenso auch, daß an der Spitze dieser Arbeiten sonderbarer Weise ein Russe steht. Dies mag zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben haben, daß diese Arbeiten von einem russischen General geleitet werden. Aus dem Arsenal von Pietrassa ist schon eine beträchtliche Anzahl Geschütze nach Capua gebracht und dort derart aufgestellt worden, daß die neuen Batterien die Eisenbahn und die große Heerstraße von Terrasina bestreichen. — Man sagt, das Corps der Lazzaroni sei aufgelöst. Man begreift diesen Ausdruck schwer, da doch — militärisch genommen — ein derartiges Corps nie bestanden hat. Freilich erzählt man, Signor Mazza habe zur Zeit seiner Herrschaft die Lazzaroni nach Brüderschaften unter dem Namen „Figli di Maria Teresa" organisirt, und es soll deren 2000 gegeben haben, welche täglich 2 Karolini per Kopf erhielten, und besondere Zulage, wenn einer noch eine Anzahl Anhänger, mindestens 6, rekrutirt hatte. Etwas Wahres an dieser Organisation ist jedenfalls, denn am Tage des Festes „Pio di Grotta" zogen die Lazzaroni auch wirklich in Kompagnien getheilt und mit Fahnen nach Posilippo, wo das Fest gefeiert wird. — In Rom ist General La Place zur Inspizirung der dortigen Okkupationstruppen eingetroffen — man glaubt aber, daß auch noch ein anderer Zweck damit verbunden ist.

**Genua,** 10. Oktober. Der „Corriere merkantile" erwähnte nach der Ankunft des Dampfers aus Neapel eines Gerüchtes, daß bei Catania eine Ruhestörung stattgefunden habe, jedoch durch Intervention der bewaffneten Macht unterdrückt worden sei. Es scheint indeß dieses Gerücht nichts weiter als eine Ausstreuung der Faktiosen, und wird weder durch Briefe noch durch Depeschen bestätigt.

## Spanien.

**Madrid,** 3. Oktober. Die Nachrichten aus Catalonien lauten mit jedem Tag weniger befriedigend. Der aufgeregte Zustand dieser Provinz, das außerordentliche Anschwellen der karlistischen Banden, und die nur mit Mühe niedergehaltenen sozialistischen Aufruhrgelüste unter der dortigen Arbeiterbevölkerung fangen nachgerade an, auch hier die Gemüther aufs ernsteste zu beunruhigen, und die Aufmerksamkeit der Regierung in nachdrücklicherer Weise als dies bisher geschehen, auf sich zu ziehen. Die Ernennung des energischen Grafen v. Reus zum Generalkapitän von Catalonien ist deshalb allgemein beifällig aufgenommen worden, und man hofft, daß unter seiner Leitung nun mehr Einheit und Plan bei der Verfolgung der Karlisten beobachtet werden wird. Die geringe Terrainkenntniß und das Ungeschick der militärischen Führer, die gegenwärtig in den Gebirgen von Catalonien gegen Borges, Altimira, die beiden Tristany und andere Cabecillas operiren, haben für die königlichen Truppen verschiedene, zum Theil nicht unbedeutende Schlappen herbeigeführt, deren moralische Rückwirkung sich bereits nach beiden Seiten hin merklich fühlbar gemacht hat: bei den Karlisten durch ein gesteigertes, an Tollkühnheit grenzendes, Selbstvertrauen, so wie durch einen auffallenden Zuwachs ihrer Banden; bei den Truppen dagegen durch eine augenfällige Verzagtheit in der Verfolgung des terrainkundigen, stets im Hinterhalt lauernden Gegners. Man hat sich deshalb genöthigt gesehen, die Truppen in der Provinz Lerida, welche der Hauptschauplatz dieses Guerillakriegs ist, durch Bildung zahlreicher, der Leute und des Landes kundiger Freischarenkorps zu verstärken. An der Spitze derselben steht Oberst Periquet, der schon im frühern Bürgerkrieg ähnliche Dienste geleistet, und neuerdings einige Vortheile über die Karlisten davongetragen. Der zweite Kommandant von Catalonien, General Bassols, hat, unter Androhung standrechtlicher Bestrafung der Widerspenstigen, den Landsturm von nah an hundert Gemeinden für die Dauer von sechs Tagen aufbieten lassen. Jeder waffenfähige Einwohner, der während dieser Zeit außerhalb der Landstraßen und öffentlichen Gemeindewege betroffen wird, soll dem Befehl des Generals zufolge als Karlist behandelt und augenblicklich erschossen werden. Für jeden getödteten oder verwundet eingebrachten Facciosen wird der betreffenden Gemeinde bei der nächsten Rekrutirung ein Militärpflichtiger freigegeben. Daß man immer von dieser Seite her Belohnungen in Aussicht stellt, und den Eifer anzuspornen sucht, mag Ihnen als Beweis dafür dienen, wie sehr man in Spanien gegen den Militärdienst eingenommen ist. In den baskischen Provinzen, die bekanntlich von der Konscription ganz befreit sind, hat man die Quinta von jeher als eine Blutsteuer (contribucion de sangre) betrachtet. (A. Z.)

## Großbritannien.

**London,** 10. Oktober. Der Administrativreform-Verein hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben; das Komite desselben erläßt eine Adresse, worin es nachweist, was durch seine Bemühungen schon erreicht ist, und welches die Ziele sind, auf die man weiter lossteuern müsse. Bekanntlich ist es ein Hauptstreben dieses Vereins, das Ernennungs- und Beförderungswesen in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes total zu reformiren, dem darin herrschenden Nepotismus, Cliquenwesen und Bevorzugungssystem ein Ende zu machen und dadurch die Besetzung aller Aemter mit wirklich tüchtigen und erprobten Leuten zu erreichen. Einführung öffentlicher Prüfungen soll hierzu ein Hauptmittel sein. Vor Allem verlangt das Komite jetzt Geld von den Provinzen, da der Verein zur Verwirklichung seiner verschiedenen Zwecke viel Geld braucht. Bis jetzt waren die Subskriptionen hierzu auf London beschränkt; jetzt werden Schritte geschehen zur Bildung von Lokalkomite's, Aufnahme von Mitgliedern und Sammlung von Subskriptionen durch das ganze Land. Die Adresse ist unterzeichnet: Samuel Morley, Präsident, und Travers, Schatzmeister; sie ist sehr lang und in einem weitschweifigen Styl geschrieben, der wenig geeignet ist, auf die Massen Eindruck zu machen.

## Amerika.

**New-York,** 25. Septbr. In dem Augenblicke, wo die Vereinigten Staaten am Vorabende eines Seekrieges mit Dänemark stehen — oder doch stehen könnten, wenn die Vorstellung, die man sich in Europa von der „Zufahrigkeit" der Yankees zu machen pflegt, eine ganz richtige wäre — kommt eine gründliche Reform unseres Marinewesens, die so eben von der Regierung in Angriff genommen wird, sehr zur rechten Zeit. Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten galt von jeher mit Recht für den am meisten verwahrlosten Theil der Bundesverwaltung. Unter einem überlebten Dienst-Reglement und dem Alp des Anciennetätssystemes, dessen Unzulänglichkeiten neuerdings auch bei der englischen Armee so grell hervorgetreten, war die amerikanische Marine zu einem krüppelhaft verkümmerten, für praktische Zwecke fast werthlosen Institute herabgesunken. Es gehörte in der That ein in's Maßlose gesteigertes Selbstgefühl dazu, wenn die Amerikaner gelegentlich sich das Ansehen gaben, als könnten sie mit ihrer Kriegsflotte der ganzen Welt trotzen. Denn nicht allein war die Zahl der Schiffe überaus winzig und ohne alles Verhältniß zu den darauf begründeten Prätensionen, sondern namentlich auch das Material an Mannschaften und Offizieren erbärmlich bestellt. Seit einer langen Reihe von Jahren ward im Kongreß auf Abstellung dieser Uebelstände gedrungen, auch an dem Dienstreglement einige Verbesserungen vorgenommen; erst der letzte Kongreß aber hat kräftiger Hand ans Werk gelegt. Während er einerseits zum Neubau einer Anzahl Dampffregatten die erforderlichen Summen bewilligte, beschloß er andererseits die Einsetzung einer Kommission, welche die Fähigkeit und Diensttauglichkeit aller im aktiven Dienst stehenden Seeoffiziere, vom höchsten bis zum niedrigsten, einer strengen Prüfung unterziehen und die Pensionirung resp. Entlassung der untüchtig befundenen beantragen solle. Vor einigen Tagen hat nun diese Kommission ihre Arbeit beendigt und eine Liste von mehr als zweihundert in Ruhestand zu versetzenden oder des Dienstes zu entlassenden Offizieren aufgestellt, die auch vom Präsidenten ohne Säumen genehmigt worden ist. Man ist bei diesem Säuberungsprozesse mit großer Strenge zu Werke gegangen und hat das Urtheil über die gegenwärtige Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit der Offiziere durch keine früher von ihnen dem Lande geleisteten Dienste beirren lassen. Daß es bei der großen Zahl der von dem Entscheid Betroffenen nicht an mannigfachen Klagen über Parteilichkeit fehlt, läßt sich leicht denken, inzwischen finden sie wenig Gehör. Denn die Misere in der Marine war aller Welt so einleuchtend, daß eine radikale, wenn auch noch so hart erscheinende Maßregel allgemein als Bedürfniß anerkannt wurde.

Uebrigens ist nicht in allen Fällen die Entlassung der betreffenden Offiziere durch ihre Untüchtigkeit motivirt, sondern in vielen nur durch das Verlangen, dem bisherigen Schlendrian ein Ende zu machen. Eine Menge Offiziere hatten seit langen Jahren kaum jemals das Deck eines Kriegsschiffes betreten und sich am Lande anderen, zum Theil sehr ehrenvollen Beschäftigungen gewidmet, z. B. der Lieutenant Maury, der durch seine Forschungen über Meeresströmungen und Seewinde sich auch einen europäischen Ruhm erworben hat. Wenn auch dieser des aktiven Dienstes enthoben wird, um nachrückenden jün-

geren Kräften Platz zu machen, so soll damit selbstverständlich kein mißbilligendes Urtheil über ihn ausgesprochen sein, sondern lediglich das neue System mit voller Schärfe durchgeführt werden. Hr. Maury ist zur Zeit mit einer neuen Riesenaufgabe beschäftigt. Wie er nämlich aus tausenden und aber tausenden vereinzelten Beobachtungen auf den verschiedensten Theilen des Weltmeeres seine für die Schifffahrt so überaus wichtig gewordenen Theorien entwickelt hat, so will er jetzt etwas Aehnliches für das feste Land vollbringen, nämlich die **Gesetze des Wetters** erforschen, von deren Vorhandensein ihn seine bisherigen Arbeiten überzeugt haben. Die Ansammlung der dazu erforderlichen Materialien in den Beobachtungen tausender von freiwilligen Meteorologen wird natürlich eine ziemliche Reihe von Jahren erfordern.
(Nat. Z.)

# Provinzial-Zeitung.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 2 Personen, als daran gestorben 2, und als davon genesen keine Person gemeldet worden.

Breslau, den 13. Oktbr. 1855. Königl. Polizei-Präsidium.

* **Breslau,** 13. Okt. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diak. Gossa, Superintendent Heinrich, Propst Krause, Pastor Gillet, Pred. Hesse, Div.-Prediger Freischmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Laffert, Konsist.-Rath Dr. Gaupp (zu Bethanien). Zu Magdalena wird Mittwoch 7½ Uhr Herr Superintendent Heinrich die gestiftete Schulpredigt halten.

** **Breslau,** 13. Oktober. [Zur Tages-Chronik.] Ich Folge höherer Anweisung werden die Bestimmungen des allg. Prüfungs-Reglements vom Jahre 1834 über Aufnahme von Studirenden in die philosophische Fakultät, welche das Maturitätszeugniß nicht erlangt haben, durch Rektor und Senat der hiesigen Universität in Erinnerung gebracht. — Ferner bringt die medizinische Fakultät ein Reskript Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers den Studirenden zur Kenntniß, wonach die Prüfungen der Bewerber um akademische Benefizien in der Regel gegen Schluß des Semesters stattfinden sollen.

Am 15. Oktober wird bekanntlich das neue Universitätsjahr eröffnet, womit zugleich die Feier des königl. Gebutsfestes verbunden ist. — Das Militär wird, wie alljährlich, eine große Garnisonsparade auf dem Exerzierplatze abhalten. — In der konstitutionellen Bürger-Ressource bei Kutzner wird der Abend durch einen glänzenden Festball verherrlicht werden. Zur musikalischen Ausführung hat sich die Kapelle des 19. Inf.-Regts angemessen verstärkt. Die von dem Festkomite aufgestellten Piecen sind u. A. die Jubel-Ouvertüre von Weber, ferner feierlicher Marsch und Chor aus den „Ruinen von Athen" von Beethoven und der große Festmarsch aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy. Den Ball wird Herr von Kronhelm unter Assistenz mehrerer Gesellschaftsmitglieder leiten. — Das Theater aber feiert, wie bekannt, den königlichen Geburtstag in würdigster Weise durch Aufführung einer klassischen Tonschöpfung, des Mozartschen Titus.

Die unter Herrn Musikdirektor Braun rekonstituirte Göbelsche Kapelle „Philharmonie" wird nächste Woche im Wintergarten einen Konzert-Cyklus veranstalten, wobei es an der Aufführung gediegener Musikstücke nicht fehlen wird. Am Freitag findet ein Quintett-Konzert mit Flügelbegleitung im kleinen Saale statt. Das Instrument ist neu aus der Offizin des Herrn Weisker (Büttnerstraße) bezogen.

Bei den ohnehin gesteigerten Lebensmittelpreisen wird von dem königlichen Polizeipräsidium eine Bekanntmachung republizirt, nach welcher Gegenstände des Wochenmarktverkehrs, wozu namentlich auch Lebensmittel gehören, außer an den dazu bestimmten Marktplätzen, also auch auf den dorthin führenden Wegen bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 20 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe nicht aufgekauft werden dürfen. — In einer anderen Bekanntmachung werden sämmtliche hiesige Einwohner aufgefordert, die Impfung bei ihren Angehörigen in der vorschriftsmäßigen Weise möglichst bald zu veranlassen. Das königliche Impfinstitut befindet sich in Nr. 18 der Katharinenstraße.

† **Breslau,** 13. Oktober. [Cholera-Statistik.] Nachdem die diesjährige Epidemie bei demjenigen Stadium angelangt ist, wo das baldige Erlöschen derselben als sicher angenommen werden kann, dürfte eine vergleichende Zusammenstellung mit dem früheren Auftreten der Cholera hierselbst von allgemeinem Interesse sein. Nach einer ziemlich genauen Zählung gestaltete sich seit dem Jahre 1848 das Verhältniß der Erkrankungen und Todesfälle folgendermaßen:

1. Vom 26. Oktb. 1848 bis 21. März 1849 waren erkrankt 2557, davon starben 1378 Personen;
2. vom 20. April bis 28. Sept. 1849 erkrankt 2882, davon starben 1503 Personen;
3. vom 27. August bis 3. Dezbr. 1851 erkrankt 274, davon starben 130 Personen;
4. vom 18. Dezbr. 1852 bis 1. April 1853 erkrankt 612, davon starben 365 Personen;
5. vom 2. August bis 14. Okt. 1855 erkrankt 1459, davon starben 866 Personen.

Am stärksten grassirte also die Epidemie im Jahre 1849, wo oft an einem Tage 100—114 Erkrankungen gemeldet wurden, während diesmal die höchste Zahl nur an wenigen Tagen über 80 hinausging. Wie aber aus obiger Zusammenstellung erhellt, ist in nächster Zukunft noch immer die größte Vorsicht nöthig, damit sich die traurige Erscheinung aus dem Jahre 1849 nicht wiederhole, wo zwischen dem Aufhören (21. März) und dem Wiederanfang (20. April) der epidemischen Krankheit kaum ein Monat lag.

§ **Breslau,** 12. Oktober. [Der Fleischmangel.] Das Gute bricht sich stets Bahn, sehr selten schnell, sondern meist langsam und mit mancherlei Unterbrechungen. Die in England schon seit vielen Jahren herrschende allein zweck- und vernunftgemäße Methode des **Fleischverkaufes** bietet nicht allein den **Konsumenten**, sondern auch den **Landwirthen** und Mastviehzüchtern solche ungemein gewichtige Vortheile, daß sie einer der Haupthebel zur Förderung der Viehzucht Großbritanniens geworden ist und daß sie allein es möglich macht, daß manche Klassen von Proletariern Fleisch genießen können, die sich bei uns diesen zur Gesundheit und zum Leben so nothwendigen Genuß fast durchweg versagen müssen. Diese wohlthätige Einrichtung existirte lange in England, ohne daß man in andern Ländern davon Notiz nahm und noch weniger daran dachte, sie einzuführen. Wenn wir nicht irren, machte der weitberühmte Oekonom v. **Weckherlin** vor einigen Jahren zuerst darauf aufmerksam und als Folge davon bemächtigten sich die Organe der Regierung zu Berlin dieses fruchtbringenden Thema's und boten alle Gründe und Beredtsamkeit auf, um die betreffenden Korporationen (die Fleischer) zu bewegen, diesen ungemein praktischen Weg des Fleischverkaufs einzuschlagen. Auch die **Breslauer Zeitung** hat zu jener Zeit eine lange Reihe von Artikeln gebracht, welche dieselbe Tendenz als die offiziöse berliner Presse hatten. — Allein alles vergebens; auch andere Schritte blieben fruchtlos. Nun greift auf einmal die **französische Regierung**, um der herrschenden großen Noth und den hohen Preisen des Fleisches einigermaßen vorzubeugen, zu dieser so empfehlenswerthen Maßregel, und gewiß wird sie die segensreichsten und wohlthätigsten Folgen namentlich für die **ärmere Bevölkerung** haben. — In **Berlin** ist nun an die städtischen Behörden der Antrag gestellt worden, sachverständige, unbefangene und unparteiische Männer an Ort und Stelle zu senden, um die Wirkungen dieser Einrichtung durch eigene Anschauung kennen zu lernen. — Würde nicht auch in **Breslau** ein solcher Schritt sehr wünschenswerth, ja nothwendig sein? — Prüfet alles und das Gute behaltet!

Wh. **Breslau,** 12. Okt. [Vervollständigung.] In unserem letzten Berichte des Thierschutzvereins, Nr. 72 dieser Zeitung, fehlen nachstehende 2 Punkte, welche wir nunmehr nachholen. 1. Herr Konsistorialrath Böhmer wird in der nächsten Sitzung einen Vortrag halten „über die pflichtgemäße Stellung des einzelnen Vereinsmitgliedes zum Vereinsganzen." 2. Nach dem Beschluß der Prämiirungs-Kommission vom 29. September ist folgenden Personen die Vereinsmedaille zuerkannt worden: 1. Herrn Kaufmann Eduard Groß, 2. Herrn Kaufmann **König**, 3. Herrn Lehrer **Winderlich**, 4. Herr Erzpriester **Buchmann** zu Kanth, 5. Herrn Bürgermeister **Vogt** zu Oels, 6. Herrn Kreisrichter **Tiede** zu Trebnitz u. 7. Hrn. Gendarm **Juraß** zu Goldberg (früher zu Neurode bei Lüben). Das von der Kommission entworfene Anschreiben an Se. Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Schleinitz, in welchem derselbe als Protektor des Vereins ersucht wird, die Ausstellungsurkunden an die Prämiirten hochgeneigtest zu vollziehen, wurde verlesen und in seiner Fassung genehmigt.

⊠ **Breslau,** 14. Oktbr. [Die Bürger-Versorgungs-Anstalt] schließt mit der heut Vormittag im Instituts-Gebäude, Langegasse Nr. 21, stattfindenden General-Versammlung der Mitglieder das zehnte Jahr ihres Bestehens ab. Ein über das letzte Jahr des Anstaltswirkens herausgegebener Bericht, die Zeit vom 15. Mai v. J. bis 30. Juni d. J. umfassend, giebt Aufschluß über den gegenwärtigen Stand des Instituts. Danach betrugen die **Einnahmen:** 1) an Geschenken und Vermächtnissen 531 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. (darunter vom Fabrikant Zeisig 50 Thlr., vom Schneidermittel 10 Thlr., von verschiedenen Schiedsmännern 12 Thlr, Zuzahlung auf ein Kapital von 4600 Thlr. gegen lebenslängliche Leibrente 400 Thlr.) 2) an jährlichen milden Beiträgen: a. aus dem Vorjahre 40 Thlr. 9 Pf., b. aus dem abgelaufenen Jahre 1268 Thlr. 13 Sgr.; 3) an Kapitalszinsen 1859 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf.; 4) an eingegangenen Miethszinsen aus dem Institutsgebäude 609 Thlr. 15 Sgr.; 5) an Verlassenschaft von 5 verstorbenen Hospitaliten und Zahlung aus Beerdigungskassen 125 Thlr. 8 Sgr.; 6) zurückgezahlte Darlehne 2164 Thlr.; 7) Diskonto bei der städtischen Bank 700 Thlr.; 8) Effekten-Einnahme für eine acquirirte Hypothek 980 Thlr., oder 7867 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf. als Gesammt-Einnahme und 49,962 Thlr. als Effekten des Instituts.

Die **Ausgabe** weist nach 1) Unterhaltung von 26 Hospitaliten mit 1954 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., wovon Wochengelder 1578 Thlr. 15 Sgr., auf Holz 291 Thlr., auf Wohnungsvergütigung 7 Thlr. 15 Sgr., Beerdigungsgelder für 3 Verstorbene 36 Thlr. 5 Sgr., Medizin für Erkrankte: 41 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.; 2) Verwaltung des Institutshauses mit 998 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf., wovon Leibrente 875 Thlr., Baukosten 55 Thlr. 11 Sgr., und der Rest für verschiedene Bedürfnisse; 3) Unterhaltung der Hauskapelle mit 29 Thlr. 7 Sgr.; 4) Verwaltungskosten mit 376 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf., wovon 290 Thlr. auf Gehalt und Gratifikationen für 2 Vereinsboten; 5) zinsbar angelegte Kapitalien a. Hypothek 980 Thlr., b. Darlehen gegen Deposita 2267 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf.; 6) Zinsen-Ausgabe 414 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., oder 7020 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. als Gesammt-Ausgabe. Es bleibt mithin ein Bestand von 847 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. außer dem Anstaltsvermögen.

**Wenn trotz der betrüblichen Zeitverhältnisse, namentlich der großen Theuerung, welche fast das Doppelte für den Lebensunterhalt erfordert, und des vorjährigen traurigen Ereignisses für unsere Provinz, welches die Opferwilligkeit in umfassendster Weise beanspruchte und dennoch manchen Wohlstand vernichtete, die Anstalt nicht nur 26 Inquilinen vollständig zu unterhalten vermochte und auch das Vermögen der Anstalt gegen 700 Rtl. gewachsen ist, so ist das ein reicher Segen Gottes, der über der Anstalt ruht und sie Freunde finden ließ, die des Gotteswortes eingedenk waren: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Leider war es nicht möglich, die Zahl der Inquilinen zu vermehren, und doch warten so viele der Dürftigen auf die Aufnahme in die Anstalt und damit auf die endliche Erlösung ihrer oft jammervollen Lage. Möge daher die Anstalt nicht nur in dem zweiten Dezennium ihrer Thätigkeit sich die alten Freunde erhalten, sondern immer mehr neue erstehen sehen, die den düstern Lebensabend ihrer Mitbürger freundlich zu erhalten ein Herz haben.**

△△△ **Glogau,** 10. Oktober. Die Preise der täglichen Lebensbedürfnisse wollen noch immer nicht weichen, Roggen bleibt 7¼ Rthl. und es ist leider keine Aussicht zum Herabgehen vorhanden. Dagegen ist es dankend anzuerkennen, daß unser Magistrat eine Suppen-Anstalt ins Leben rufen will. — Das Schicksal unseres Theaters ist jetzt entschieden, das Schau- und Lustspiel wandert nach Görlitz und leider mit diesen die hier so beliebten Künstler, die Herren **Guthery** und **Winter**, so wie die Damen **Hahn**, **Winter** und **Carl**. Die **Oper** bleibt hier, doch ist selbe noch nicht recht im Gange. Die Sängerin Frl. **Syring** aus Breslau hat unseren Kritikern Stoff zu einem Federkriege gegeben, der eine — △ ? — unterwirft die Leistung der jungen Dame einer strengen Kritik, der andere überschüttet sie mit Lob. Am Sonntag wird Frl. **Bloch** aus Düsseldorf hier in Martha gastiren. Das Publikum wird höchst wahrscheinlich das Engagement der jungen Dame fordern, welche vor 2 Jahren schon hier aufgetreten ist und sich damals viel Beifall erwarb.

△ **Görlitz,** 12. Oktober. [Hühner-Ausstellung.] Heute wurde die vom hiesigen hühnerologischen Vereine veranstaltete Hühner-Ausstellung im Held'schen Garten, unter großem Zudrange, namentlich auch von auswärts her, eröffnet. Dieselbe giebt ein glänzendes Zeugniß von der Thätigkeit des Vereins ab und bot eine sehr interessante Zusammenstellung der verschiedensten, insbesondere fremden Hühnersorten dar. Es gab zahlreiche Cochinchinesen, unter denen ein Paar von Herrn Banquier Prausnitz hierselbst ausgestellte deshalb merkwürdig waren, weil sie, kaum ¼ Jahr alt, doch schon riesige Dimensionen zeigen. Außerdem waren vorhanden: weiße Engländer (Herrn Hauptmann v. Colomb hier gehörig), weiße und schwarze Pariser, Malayen, Perlhühner 2c. Die seltensten Exemplare der Ausstellung waren: schwarze Spanier, welche, für den Verein bestimmt, soeben aus Amsterdam eingetroffen waren, und ein Paar Tscherkessen, Herrn Dr. Poselger in Berlin eigenthümlich. Die Ausstellung war nicht blos aus hiesiger Stadt, sondern auch aus der Umgegend und von Löbau her beschickt. Der vor drei Jahren erst begründete Verein zählt gegenwärtig schon über 600 Mitglieder in der Nähe und Ferne. Nachmittags fand bei Gelegenheit der Ausstellung ein Konzert der städtischen Kapelle statt und Abends werden die Hühnerfreunde sich bei einem Abendessen und Ball ergötzen.

* **Wartha,** 12. Oktober. Gestern war hier ein rühriges thätiges Schaffen im Städtchen an verschiedenen Punkten desselben. Am Kopf der steinernen Brücke von Glaz her, wurden ungeachtet des heftigen Windes, vier hohe Fichtenbäume aufgestellt, um als Säulen einer Ehrenpforte zu dienen, Laubgewinde und Festons, Transparente und bunte Laternen sah man hin und her tragen, die Gärten mußten liefern, was der Frost an Blumen noch verschont hatte, weil Ihre k. Hoh. die Prinzessin Marianne der Niederlande mit Höchstihrem Sohne Prinz Albrecht, von Glaz kommend, am Abende hier durchreisen würde. Kaum war die Dunkelheit hereingebrochen, so waren die bunten Lampen der Ehrenpforte, die königl. Post-Expedition und alle Fenster der Häuser im Städtchen erleuchtet, Signale waren auf den nächsten Anhöhen bestellt, die Nähe der hohen Herrschaften anzudeuten; da mit einemmale kommt eilends ein Bote von entgegengesetzter Seite (von Camenz) und bringt brieflich die Kunde, daß wegen eingetretenen schlechten Wetters die hohen Personen die Reise auf kürzester Tour wieder zurück gemacht und Wartha nicht besuchen konnten. — Die Witterung vorige Woche war so anmuthig, daß man sich im Sommer zu befinden glaubte, sogar die Nächte waren warm. Am 3ten Abends sah Referent Johanniswürmchen leuchtend die Luft durchkreisen. Am 6ten durchsummten große Mückenschwärme die warme Luft; schade, daß die Schwalben schon fort waren und dieses schöne Futter ungenossen bleiben mußte. Seit dem 9ten tobt indeß ein heftiger Wind (Süd-West), der Nachts an Heftigkeit zunimmt. Gestern Abend zuckten Blitze im Hochgebirge und die plötzliche Kühle deutet auf ein stattgehabtes Gewitter mit Eis. Demnach dürfen wir die Hoffnung hegen, uns ferner warmen Herbstwetters zu erfreuen, da die Erfahrung die Präsumtion unterstützt.

**(Notizen aus der Provinz.)** * Görlitz. In der Nacht zum 11. d. M. stürzte ein heftig wehender Südwind den Schornstein an der Dampfmaschine der neu aufgeführten Sämann'schen Maschinenbau-Anstalt an der Neisse um. — Am 15. Oktober Vormittags 11 Uhr wird im Saale der Stadtverordneten Herr Gymnasiallehrer Jehrisch die Festrede halten.

+ Sagan. Für alle im hiesigen Gemeindebezirke beschäftigten Fabrikarbeiter soll eine Unterstützungskasse errichtet werden. Die neueste Nummer des hiesigen Wochenblatts veröffentlicht bereits das höheren Orts genehmigte Statut. — Zur Vorfeier des königl. Geburtstages wird hier die feierliche Eröffnung der Stenzel'schen Stiftung durch Aufnahme von 12 Zöglingen stattfinden, und zwar soll der festliche Akt Sonntag den 14ten d. M. Nachmittags 4 Uhr eröffnet werden. Am 15. Oktober selbst findet für das Gymnasium ein Gottesdienst in der Gymnasialkirche und dann um 11 Uhr ein Rede-Akt im Gymnasium statt; bei letzterem hält Herr Lehrer Matzke eine Rede über: „Positiver Glaube, die Quelle des wahren Patriotismus." — Außerdem werden noch verschiedene andere Festlichkeiten veranstaltet werden.

△ Schmiedeberg. Hier wurde am 11. Oktober Morgens 6 Uhr bei sehr heftigem Sturme der Oberkretscham ein Raub der Flammen.

\# Hirschberg. Zur Feier des 15. Oktober findet Morgens 10 Uhr in dem Saale des Kantorhauses ein Rede-Akt des Gymnasiums statt, wobei Herr Prorektor Ender den Festvortrag halten wird. — Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Donnerstag den 18. Oktbr. in den drei Bergen, unter anderem werden Mittheilungen über die diesjährige Ernte gemacht, und über „künstliche Fischzucht" debattirt werden.

= Freiburg. Sonntag den 21. Oktober soll von hier aus noch ein **dritter** und letzter Extrazug nach Breslau veranstaltet werden. Abfahrt von Freiburg 8 Uhr Morgens, von Breslau 7 Uhr Abends; die Fahrt kostet hin und zurück 12 Sgr.

≅ Jauer. Am 10. d. M. fand die erste Konferenz der Kommission für die Erwerbung des zum Bau einer Eisenbahn von Liegnitz nach Königszelt nöthigen Terrains statt. Wie verlautet, soll noch kein Resultat erzielt worden sein, da sehr hohe Forderungen gestellt wurden. Natürlich ist auch die Frage: wohin der Bahnhof kommen soll? noch ungelöst. — Am 11. d. M. Vormittags 9 Uhr kam der neugewählte katholische Stadtpfarrer Herr Neugebauer hier an und wurde festlich empfangen. — Herr Schulkollege Franke wird von jetzt allwöchentlich Dinstag im Gartensaale des deutschen Hauses naturwissenschaftliche Vorträge halten.

= Landkreis Breslau. Wie aus einer Bekanntmachung in dem Kreisblatte erhellt, ist, wie bereits in dieser Zeitung erwähnt, in Folge ministerieller Anordnung die Polizei-Anwaltschaft des Kreisgerichtsbezirks mit der des Stadtgerichtsbezirks vereinigt werden. Herr Polizei-Anwalt Nitschke ist als **erster** und Herr Polizei-Anwalt Friedmann als **zweiter** Polizei-Anwalt bestallt worden. — Ferner werden im Kreisblatte die Dominien, Ortsgerichte 2c. angehalten, sich **Schließzeuge** zum Transport von Verbrechern anzuschaffen.

# Feuilleton.

## Sonntagsblättchen.

Die Zuaven haben das Vaudeville auf den Kriegs-Schauplatz verpflanzt; es ist also nur ein geziemender Austausch von Höflichkeit, wenn der Kriegs-Schauplatz auf das Theater gebracht wird, zumal die orientalische Frage so viele Seiten hat, daß jedes dramatische Genre sich sein Theil davon abnehmen kann. Danken wir Gott, daß das **Lager von Maslak** für uns nur eine Posse ist, eine Civilisations-Komödie, während dieser Spaß den Türken theuer genug zu stehen kommt. Die Räder'sche Posse muthet ihnen das Opfer ihrer Weiber zu Gunsten der Freundschaft zu; aber liegt nicht auch hier, wie so oft — höh'rer Sinn im kind'schen Spiel?

Wird denn überhaupt von der Türkei noch viel übrig geblieben sein, wenn sie erst vollständig — gerettet ist?

Wenn die Türken unsre deutschen Dichter lesen könnten, so könnten sie sich über ihren Untergang wenigstens mit den Worten trösten, welche uns bei der Verfügung des schweriner Magistrats hinsichtlich der nicht zur Verwendung gekommenen deutschen Flottengelder zu Gunsten einer Kinderbewahr-Anstalt beschwichtigen:

Was unsterblich im Gesang soll leben,
Muß im Leben untergehn.

Aber wir fürchten sehr, daß den Türken unsre deutsche Literatur unbekannter ist, als dieselbe verdient, angesehn ihrer west-östlichen Divansgelüste und Schänkenlieder; dagegen — zeigen sich die Türken schon so weit von der Kultur beleckt, daß sie das Geld des Giaurs zum Bau ihrer Eisenbahnen nicht mehr verschmähen.

Und so dürfte denn doch der pomphaft verkündete Zweck des orientalischen Krieges sich erfüllen und die Civilisation alle Völker, ob sie Turban, Tschako, Kepi oder Helm tragen, in **einem** Tempel vereinigen, welchen Sarastro einweihen sollte mit seiner Baß-Arie:

In diesen heil'gen Hallen, kennt man die Rache nicht —
Doch winkt dem, der gefallen — noch das Concurs-Gericht.

Die Börse ist und bleibt das Symbol unserer Zeit; der Tempel — nicht des unbekannten Gottes — an welchem alle Völker arbeiten und dessen gemeinsamer Bau die umgekehrte Wirkung der babylonischen Thurmbauten hat; alle Sprachen fließen in dem **einen** Börsen-Jargon zusammen. Das Problem des statistischen Congresses wäre somit gelöst und zugleich mit einer Weltliteratur eine Weltsprache gewonnen, deren kabalistische Zeichen in ¼ und ⅛ ausgedrückt, selbst von denen verstanden werden, welche, wie das Sprüchwort sagt: weder lesen noch beten können!

Die Völker mögen sich raufen oder alliiren, verstehen oder mißverstehen, die Course marschiren überall in gleichem Tempo und selbst die National-Eitelkeit kommt nicht in Frage, obwohl sie doch sonst so stark verblendet, daß man sich selbst vor einer Lächerlichkeit nicht fürchtet, wie die jüngsten Marschall-Ernennungen in England bewiesen.

Aber wenn das französische Sprüchwort heut zu Tage noch Wahrheit enthält, daß die Lächerlichkeit tödtet; so steht es schlecht mit den drei englischen Marschällen aus, welche man als Revanche für Pelissier creirt hat. Indeß hat John Bull vielleicht nur aus schlechter Kenntniß des Französischen eine Lächerlichkeit begangen und den drei Invaliden, indem er ihnen den „Baton" verlieh, nur eine Krücke in die zitternde Hand geben wollen.

**Ueber der Luftschifffahrt nach dem Schmitz'schen System** waltet, wie es scheint, ein böser Stern. Auch der zweite Versuch auf der Schützenburg bei **Krefeld** am 7. Oktober ist ein total mißlungener gewesen. Das Steigen war auf 3 Uhr angekündigt; es hatte, um dem Schauspiele zuzusehen, sich wieder von nah und fern eine gleiche Masse Menschen, wie bei dem ersten Versuche am 16. September eingefunden. Die Bewirkung der Füllung mit Wasserstoff-Gas ist aber leider ebenso mangelhaft gewesen, wie damals, indem der Ballon wiederum die erforderliche Steigkraft nicht erlangte. Man ging zuletzt, da der Abend schon nahte, dazu über, die Schwere zu erleichtern, den Schmitz'schen Apparat aus dem ausgehängten Schiffchen zu entfernen, und wollte Herr Godard junior, um dem Publikum möglicherweise doch einigermaßen zu genügen, den Versuch machen, ohne denselben zu steigen. Er bestieg die Gondel und stieg Anfangs auch in die Höhe. Gar bald zeigte es sich aber, daß der Ballon auch nicht einmal Tragkraft genug hatte, die geringere Last zu tragen. Die umherstehende Volksmasse, erbittert durch die abermalige Täuschung nach langem vergeblichen Harren, fiel daher über den Ballon her, um ihn in blinder Wuth zu demoliren, was auch, wie wir vernommen, theilweise gelungen sein soll. Jedenfalls sind nur Trümmer des kostspieligen Werkes in Sicherheit gekommen. Das energische Einschreiten der Polizei und Gensd'armerie, welche, da Worte und Stöße fruchtlos blieben, sich der blanken Waffe bedienen mußten, hat einem weiteren Unfuge Einhalt gethan.

Der Astronom Herr **Goldsmith** zu Paris hat wieder einen neuen kleinen Planeten dieser Tage entdeckt; es ist der achtunddreißigste.

---

**Julian**, erzählt das „Memorial" von Bordeaux, ist ein junger Soldat des 97. Regiments, der zu der Einnahme Sebastopols beigetragen. Adele ist seine Verlobte; Julian nahm beim Fortgehen von ihr, sowie vom Pfarrer Abschied. Diesem versprach er, Gott nicht zu vergessen, und Adelen gelobte er Herz und Hand, vorausgesetzt, daß er die letztere nicht in den Ruinen Sebastopols lassen müsse. „Halte dich bereit", sagte er zu Adele beim Abschiednehmen, „ich werde dir bei dem ersten Siegesruf auf dem Rücken des letzten fliehenden Russen und vielleicht mit einer Feder, deren sich Gortschakoff bedient, schreiben. Wir werden vor dem Advent einander heirathen, du kannst darauf zählen". Der Anfang der Prophezeiung ging in Erfüllung; Sebastopol ist genommen. Adele hörte diesen Sieg vom Kanonendonner verkündigen; das Herz klopfte ihr gewaltig acht Tage lang. Wird sie wohl die Wittwe oder die Frau eines Helden des Orients sein? Sie verging fast vor Bangigkeit. Endlich kommt ein Paket an; der Briefträger klopft an ihrer Thür. Sie fliegt von ihrem Dachstübchen die Treppe hinunter, nimmt schnell den schon längst ersehnten Brief und bedeckt ihn mit Küssen; sie erkannte das Siegel Julians. Kaum traut sie ihren Augen. In ihrer Freude vergaß das naive Mädchen, den Brief zu erbrechen. Endlich kommt sie wieder zu sich, öffnet und liest: „Sebastopol, den 9. September 1855. Aus der im Palaste Gortschakoffs eingerichteten Wachtstube. Meine gute Adele! Ich erwarte dich. Auf immer der Deinige. Julian". Das war genug für Adele. Sie gab ihrer Ausstattung als Marketenderin des 97. Regiments den letzten Nadelstich. Sie hat blos noch einige Gänge wegen ihrer Papiere zu machen, und dann eilt sie nach Sebastopol, um ihre Hochzeit und das Advent-Fest dort zu feiern.

## Handel, Gewerbe und Ackerbau.

**London**, 8. Oktober. [Geldmarkt.] Mit der Diskont-Erhöhung auf $5\frac{1}{2}$ pCt. scheint die Bank noch nicht am Ziele ihrer Bemühungen angelangt, den Andrang nach Geld zu beschränken. Die Wochenübersicht vom 22. bis 29. September zeigt an Noten und sogenannten Bank-Post-Billets einen Umlauf von 21,174,428 Pfd., gegen die Vorwoche eine Vermehrung von 765,452 Pfd. An Gold- und Silbervorrath 12,938,928 Pfd. — eine Verminderung um 329,679 Pfd. An Privat-Depositen 19,915,763 Pfd. (vor 2 Monaten war der Betrag 12,700,000), eine Zunahme gegen die Woche vorher um 1,406,485 Pfd. Wenn die laufende Woche die nämlichen Erscheinungen bringt, so darf man für nächsten Donnerstag einen weiteren Beschluß der Direktoren erwarten. Die „Times" hat der Mißstimmung über die letzte Erhöhung des Diskont auf $5\frac{1}{2}$ pCt. starke Worte verliehen; allein diese Schmerzenslaute kommen nur von einem Theil der Geldwelt, der auf jenen Schritt nicht gefaßt war; ein anderer Theil, welche sich vorgesehen und Geld um billigeren Preis angeschafft hatte, genießt die Früchte der Vorsicht und — schweigt. Für kurze Sicht ist noch immer Geld zu haben, für lange Fristen dagegen finden sich nur schwer Darleiher oder Diskontanten.

Die Einfuhr von edeln Metallen in der letzten Woche lieferte 274,000 Pfd. aus Westindien, 3000 Pfd. von New-York und 35,000 Pfd. vom Kontinent. Unter diesen 312,000 Pfd. waren 273,000 in Silber. Die Ausfuhr nahm 505,859 Pfd. nach Alexandria, Ostindien und China, und 7660 Pfd. nach Westindien, zusammen 513,519 Pfd., worunter 442,961 Pfd. Silber. Das Gold war sonach nur schwach betheiligt und die Berichte von Australien bis Mitte Juli besagen, daß das Gold dort hoch zu stehen kommt und durch die Ausfuhrabgabe, Versicherungsprämie und Fracht noch bis 4 Pfd. die Unze, also erheblich vertheuert wird. Für das zweite Vierteljahr 1855 wird zwar die Produktion um 73,750 Unzen höher angeschlagen als im gleichen Zeitraum 1854, allein die Ausfuhr in der ersten Hälfte 1855 steht mit 1,077,431 Unzen um 105,379 Unzen gegen das erste Semester 1854 zurück. Sie betrug für 1855 vom 1. Januar bis 30. Juni 1,077,431 Unzen — (1 Unze = 3 Pfd. 17 Sh. $10\frac{1}{2}$ P.).

— Die Zahlungseinstellung des Hauses **de Lisle, Janvrin und de Lisle**, dessen Verbindlichkeiten 400,000 Pfd. betragen, wird von dem Hause selbst seinen starken Vorschüssen in Canada im Handel mit Bauholz und dem Ausbleiben der Rimessen zugeschrieben. Der Fall, wie jener des Hauses **Mare** (Schiffbau-Unternehmer), hat keine besondere Wirkung auf dem Markte hervorgebracht, doch trug er dazu bei, das Gewicht der Zweifel und Besorgnisse zu erhöhen. In Havanna hat das Haus **J. P. O. Farril** mit 1,600,000 D. fallirt und dabei soll ein englisches Haus stark betheiligt sein.

So unbehaglich die Lage des Geldmarktes für den Augenblick ist und ohne Zweifel noch längere Zeit sein wird, so ist doch zu erwarten, daß eine von zahlreichen Unfällen begleitete verderbliche Krise nicht eintreten werde. Allerdings geht viel Kapital von produktiver Verwendung zu einer unproduktiven über, wie denn das Anschwellen der Diskontpapiere, welches seit etwa 2 Monaten bei der englischen Bank 8 Millionen Pfd., bei der französischen 250 Millionen Franken beträgt, eine Kapitalübertragung aus dem Handel und der Industrie auf die neuen Staats-Anleihen darstellt. Aber der Handel selbst ist nicht gestört durch den Krieg, er fährt fort, zu erwerben und anzusammeln, ja die jüngst veröffentlichten englischen und französischen Handelsübersichten zeigen gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme. Außerdem sind auch die Finanzen und die Hilfsquelleu des Kredits in einer Lage, welche den Anforderungen entsprechen kann. Das Guthaben des englischen Schatzes bei der Bank, welches am 1. April nicht volle 3 Mill. Pfd. betragen hatte, war, ungeachtet der enormen Ausgaben, am 30. September auf 6,461,470 Pfd. angewachsen, so daß die Regierung einer Beihilfe von Seiten der Bank nicht benöthigt ist. Eine Erleichterung des Geldmarkts wird durch die bevorstehende Zinsenzahlung an die Staats-Gläubiger bewirkt werden, wofür größtentheils wieder Anlage gesucht wird. Die Goldkäufe für die französische Bank haben den Abfluß ihrer Baarvorräthe nicht zu hemmen vermocht, und sie sah sich doch veranlaßt, zu dem natürlichen Wege der Diskontoerhöhung zu greifen. Der Nachschuß von 10 Proz. auf die für Darlehen bei der französischen Bank deponirten Effekten dürfte Nothverkäufe veranlassen, welche die pariser Course noch weiter herabdrücken. Die Vertheuerung des Geldes war vorauszusehen, man hatte sich darauf vorbereiten können, nnd darum wird sie wohl einen längern Druck ausüben, aber schwerlich eine heftige Krise herbeiführen.

---

**Liverpool.** Baumwolle: Diese Woche war wieder ein sehr gedrückter Markt. Die Nachrichten des Atlantic waren nicht geeignet, das Vertrauen der Eigner zu heben, sie lauten günstiger, obgleich noch immer ungewiß über den Stand der neuen Erndte. Die Anfuhren und Verschiffungen in den Häfen waren viel größer als voriges Jahr zur selben Zeit, Frachten waren indessen außerordentlich gestiegen und Schiffe für die große Masse Kornstoffe gesucht, so daß die Zufuhren von Baumwolle nicht übermäßig werden dürften. Mehr noch aber hat der Markt von der Erhöhung des Disconto's durch die Bank auf $5\frac{1}{2}$ pCt. gelitten. Diese Maßregel ist genommen worden, um den Goldausfluß zu hemmen, und wir hoffen, daß dieses Ziel erreicht werden wird. Baumwolle wurde sehr ausgeboten, und Spinner nahmen nur sehr wenig, deshalb waren Preise unregelmäßig und allgemein $\frac{1}{8}$ d. niedriger. Umgegangen sind 40,880 Ballen, wovon 1740 Ballen auf Spekulation und 5750 Ballen für Export. Surat. Zucker war ruhiger ohne Veränderung. Unter den Verk. waren 4500 S. Mauritius und 235 K. Havanna von Frankreich, ferner 2500 St. br. Brasil à 28 s — 28 s 3 d. Palmöl circa 600 Tonnen sind zur Stelle à 48 Pfd. — 47 Pfd. und 1180 K. à 44 — 45 Pfd. verkauft worden. Der Preis zur Stelle ist jetzt 45 Pfd. 10 Sh. (B. B. Z.)

---

P. C. Die **Braunkohlen-Förderung in Preußen** hat im vergangenen Jahre gegen das Vorjahr wieder zugenommen, doch nicht in dem Umfange, wie dies bei der Gewinnung der Steinkohlen der Fall ist: die erstere stieg von 12,200,687 auf 12,566,852 Tonnen. Da die Steinkohle an Güte der Braunkohle voransteht, so ist es sehr natürlich, daß in den Gegenden Preußens, wo Steinkohlen billig zu beschaffen sind, die Nachfrage nach Braunkohle sich weniger lebhaft zeigt. In Schlesien und am Rhein, wo sich reichhaltige Steinkohlenlager befinden, ist deshalb auch der Braunkohlenbau ein bei weitem geringerer als in denjenigen Theilen der Monarchie, die sich fern von den Steinkohlenlagern befinden. Es sind als solche vorzugsweise die Provinzen Sachsen und Brandenburg zu nennen, da in den Provinzen Pommern und Preußen die englische Steinkohle zu Wasser leicht und billig zu beziehen ist, und in den dortigen großen Wäldern, gleichwie in der Provinz Posen, ein reiches Brennmaterial geboten ist. Auch ist in den Provinzen Pommern, Preußen und Posen die Gewerbthätigkeit nicht in solchem Umfange entwickelt, daß eine große Nachfrage nach Braunkohlen zu erwarten stände. In Sachsen und Brandenburg ist Braunkohlen-Förderung viel beträchtlicher, als in den übrigen Theilen der Monarchie. In Sachsen sind allein 9,427,535 Tonnen, im Bergamtsbezirke Rüdersdorf 1,544,157 Tonnen Braunkohlen gefördert worden. Das frankfurter Geschworenen-Revier hat den größten Theil des zuletzt angegebenen Quantums geliefert und es wird daselbst voraussichtlich die Produktion von Jahr zu Jahr steigen, da dieses Revier den gewerbthätigsten Theil der Mark, insbesondere den Warthe-, Oder- und Netze-Bruch mit zahlreichen Spiritusbrennereien und Fabrikanlagen in sich schließt. Es wurden 844,801 Tonnen Braunkohlen — gegen das Vorjahr 149,486 Tonnen mehr — zum Werthe von 96,842 Thlr. gewonnen. Die Werke waren mit 491 Mann belegt, während im Jahre 1853 nur 407 Mann beschäftigt waren. Die eigentliche Zunahme in der preuß. Braunkohlen-Förderung im Vergleiche zum Jahre 1853 zeigte sich im Bergamtsbezirke Rüdersdorf, wo diese von 1,224,956 auf das schon angegebene Quantum von 1,544,157 Tonnen stieg. In den übrigen Bergamtsbezirken ist die Förderung ungefähr auf demselben Standpunkt geblieben, jedenfalls der Unterschied in der Ausbeute der beiden Jahre 1853 und 1854 nur unbedeutend. Für den Bergamtsbezirk Halberstadt betrug sie für die Jahre 1854 gegen 1853 3,376,425 gegen 3,522,573 Tonnen, für Eisleben 6,051,110 gegen 5,908,087 Tonnen, für Düren 709,924 gegen 707,166 Tonnen, für Waldenburg 486,757 gegen 416,262 Tonnen, für Siegen 397,744 gegen 421,277 Tonnen, für Tarnowitz 735 gegen 366 Tonnen. — Die Anzahl der Braunkohlen-Bergwerke hat sich gegen das Vorjahr nicht verändert und betrug 384, wovon auf den Bergamtsbezirk Eisleben 184, auf Rüdersdorf 71, auf Halberstadt 44, auf Düren 42 2c. kommen. Die Gesammtzahl der Arbeiter war von 8010 auf 8181 gestiegen, von welchen der Bergamtsbezirk Eisleben 3678, Halberstadt 1806, Rüdersdorf 1018 Mann beschäftigte. Der Werth der gewonnenen Braunkohlen auf den Halden ist auf 1,665,622 Thlr. — gegen das Vorjahr um 57,994 Thlr. mehr — berechnet. Hiervon fallen auf den Bergamtsbezirk Eisleben 676,469 Thlr., auf Halberstadt 631,824 Thlr., auf Rüdersdorf 187,776 Thlr., auf Düren 84,043 Thlr. 2c. Den höchsten Werth hatte die Tonne Braunkohlen im Bergamtsbezirk Halberstadt mit 5 Sgr. 7,3 Pf., den geringsten in den Bergamtsbezirken Siegen und Tarnowitz mit 2 Sgr. 3,9 Pf. und 2 Sgr. 3,2 Pf.

---

C. Die bekannten großartigen Arbeiten zur Melioration der tuchelschen Haide sind jetzt so weit gediehen, daß ihre Fortführung keinen Zuschuß aus Staatsmitteln mehr erfordert, während im Jahre 1848 der Zuschuß, welcher aus der Staatskasse geleistet werden mußte, noch 8440 Rthl. betrug. Dies gilt von den im Jahre 1842 begonnenen Arbeiten, die zum größten Theile vollendet sind, und bei welchen das Anlage-Kapital sich auf 6—13 pCt. verzinst. Die Meliorationen an der Brahe sind im Laufe d. J. bereits erheblich vorgerückt, doch ist das früher von der Regierung hier verfolgte Projekt, eine schiffbare Verbindung von Mühlhof aufwärts bis zur Oder und stargard-posener Eisenbahn herzustellen, einstweilen vertagt.

---

P. C. Da nach amtlichen Nachrichten die Rinderpest in Polen immer mehr an Ausbreitung gewinnt, so hat die königliche Regierung in Posen, durch Verordnung vom 5. d. M., die bereits für die Grenzstrecke der Kreise Pleschen, Adelnau und Wreschen verfügte Verschärfung der Sperrmaßregeln gegen Polen nunmehr auch auf die Grenzstrecke des Kreises Schildberg ausgedehnt.

---

○ **Breslau**, 13. Oktober. [Börsenbericht.] Das Aktiengeschäft ist in dieser Woche großen Schwankungen unterworfen gewesen. Die flaue Tendenz, welche seit Kurzem nicht nur jede Thätigkeit sehr beschränkte, sondern auch die Kauflust in ihrer Entwickelung oft wesentlich beeinträchtigte, machte in den ersten Tagen noch weitere Fortschritte, drückte merklich den Stand der Course, und als noch niedrigere Notirungen von anderen Börsen, so wie Gerüchte und Befürchtungen aller Art in Umlauf gebracht wurden, griff eine förmliche Geschäftsstille Platz. Das Angebot überstieg meist die Nachfrage; ja es sind bisweilen Momente hervorgetreten, in denen es fast unthunlich war, etwas begeben zu können. Der Verkehr blieb mit einem Wort ein so träger, wie wir ihn seit lange nicht gehabt; einzelne Papiere, namentlich Köln-Mindener, Oberschlesische A, B und Oderberger, deren Rückgang circa 2, 3 bis über 4 pCt. betragen haben dürfte, geben hierfür den sprechendsten Belag. Die „Berl. B. Ztg." sagt mit Recht in einem ihrer letzten Referate: daß der Stillstand im Schlimmen der Anfang zum Besserwerden ist. Dies verwirklichte sich ebenfalls bei uns. Am Mittwoch gewann schon eine günstigere Stimmung Raum, Preise stellten sich durchgängig etwas höher, gingen dagegen später, als das Geschäft sich immer lebendiger und umfangreicher gestaltete, bedeutend in die Höhe, besonders erfuhren Köln-Mindener und Oberschlesische B einen Aufschwung um circa 1 bis über 3 Procent. — Auch am Schlusse waren die Umsätze nicht unerheblich, und fast alle Actien bewegten sich abermals steigend. — Wir wollen uns deshalb gestatten, von den beliebtesten Devisen die Schlußcourse von heut, denen vor acht Tagen hier folgen zu lassen, da ihre diesmaligen Veränderungen nicht uninteressant sein dürften. Es stellten sich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiburger von | $131\frac{1}{4}$ G. | $128\frac{11}{12}$ G. | $132\frac{5}{12}$ G. |
| dto neue von | $116\frac{7}{12}$ Br. | $115\frac{1}{4}$ Br. | 118 Br. |
| Köln-Mindener von | $162\frac{1}{4}$ Br. | $157\frac{1}{2}$ G. | $162\frac{3}{4}$ G. |
| Nordbahn von | $54\frac{3}{8}$ G. | $53\frac{3}{4}$ G. | $55\frac{7}{12}$ Br. |
| Mecklenburger von | $61\frac{1}{2}$ Br. | $59\frac{7}{12}$ G. | $62\frac{3}{4}$ G. |
| Oberschlesische A von | $211\frac{1}{4}$ Br. | $206\frac{3}{4}$ Br. | $209\frac{3}{4}$ G. |
| dto B von | $178\frac{1}{4}$ Br. | $174\frac{1}{2}$ Br. | $179\frac{1}{2}$ G. |
| Kosel-Oderberger von | $173\frac{1}{4}$ Br. | $170\frac{1}{4}$ G. | $173\frac{3}{4}$ G. |
| dto neue von | $146\frac{1}{4}$ Br. | $141\frac{3}{4}$ G. | $146\frac{1}{4}$ Br. |

**Fonds** genossen stets gutes Vertrauen; sie gingen zwar Anfangs theilweise etwas niedriger, zeigten jedoch, obgleich sich später unter dem Eindruck der Bank-Diskonto-Erhöhung, so wie in Folge der in Aktien wieder zur Geltung gekommene regere Verkehr sich ein verminderter Begehr bemerkbar machte, im Allgemeinen sehr viel Festigkeit und wurden mitunter sogar stark gesucht. Wesentlich variirten Noten und Krakau-Oberschlesische Obligationen; erstere stellten sich von $90\frac{5}{8}$ Br. auf $92\frac{5}{12}$ Br., und letztere von 84 Br. auf $81\frac{3}{4}$ Gld. Oesterr. Nat.-Anl. sank von 71 Br. bis $70\frac{1}{2}$ Gld., schloß indeß zu $71\frac{1}{4}$ Gld. Schlesische, posensche und polnische Pfandbriefe schwankten meist zwischen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ pCt. Die Prämien-Anleihe wich von $108\frac{1}{4}$ Br. bis $106\frac{11}{12}$ Br., ging jedoch wiederum bis $108\frac{1}{4}$ Br.

In **Prioritäten** war das Geschäft von nur geringem Belange. Oderberger fielen von $91\frac{1}{12}$ bis $90\frac{1}{2}$ Gld. Oberschles. $3\frac{1}{2}$ pCt. von $80\frac{3}{4}$ Br. bis 80 Gld., dergl. 4 pCt. und Freiburger wenig verändert.

Von **Wechseln** stellten sich Amsterdam, London und langes Hamburg höher, kurzes blieb wie am Mittwoch.

(Nachschrift.) Auch die heutige Börse eröffnete in sehr günstiger Stimmung und mit bedeutend höheren Coursen. Im Laufe des Verkehrs kam aber wieder eine Mattigkeit zur Geltung, die bis zum Schluß währte. Fonds wurden unter der gestrigen Notiz offerirt.

---

C. **Breslau**, 13. Oktober. [Produktenmarkt.] Der Umsatz am Markt blieb diese Woche sehr beschränkt, obgleich es nicht gerade an Offerten fehlte. Besonders ist Weizen, selbst in den besseren Sorten, vernachläßigt und war in den letzten Tagen billiger zu haben.

Weizen, gelber und weißer ordin. 75—115 Sgr., mittler bis feiner 125—145 Sgr., feinster gelber bis 162 Sgr., dergl. weißer bis 168 Sgr. — Roggen ordin. 90 bis 97 Sgr., mittler bis feiner 103—105 Sgr., feinster 106 bis 110 Sgr. — Gerste 68—74—77 Sgr. — Hafer 34—40 Sgr. — Erbsen 84—92—95 Sgr. pr. Scheffel.

Oelsaaten gut verkäuflich. Raps 130—151 Sgr. Winterrübsen 130—140 Sgr., Sommerrübsen 115—128 Sgr., feinste Sorte 2 bis 3 Sgr. darüber.

Kleesamen sehr schwach fortdauernd offerirt; rother findet à 14—17 Thlr., weißer 17—21 Thlr. pro Centner nach Qualität gern Nehmer.

Spiritus loco per Oktober $16\frac{2}{3}$ Thlr. Br., per November $15\frac{1}{2}$ Thlr., per Dezember 15 Thlr. Br.

Zink ohne Geschäft.

**Breslau**, 13. Okt. Preise der Butter vom 11. bis 13. d. M.
Beste Butter $25\frac{1}{2}$ Rtl. pro Ctr.
Geringere = $23\frac{1}{2}$ Rtl. pro Ctr.

---

**Wasserstand.**
**Breslau**, 13. Okt. Oberpegel: 15 F. 6 Z. Unterpegel: 3 F. 2 Z.

---

[3938] **Verlobungs-Anzeige.**
(Statt besonderer Meldung.)
Die Verlobung unserer Tochter **Laura** mit dem Ritterguts-Besitzer Herrn **David Kempner**, auf Mielencie, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 13. Oktober 1855.
**C. Wolffsohn** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Laura Wolffsohn.**
**David Kempner.**

---

Als Verlobte empfehlen sich: [3867]
**Pauline Hahn.**
**Rudolph Stahn.**
Prausnitz, den 12. Oktober 1855.

---

**Entbindungs-Anzeige.** [2354]
Gestern 6 Uhr Nachmittags wurde meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Bauer**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Entfernten Verwandten und Bekannten diese Anzeige statt besonderer Meldung.
Ratibor, den 12. Oktober 1855.
**Wyllenhaupt**,
Ober-Ingenieur und Betriebs-Direktor der Wilhelmsbahn.

---

[2353] **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere am 9. Oktober in Bolkenhain vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Jauer, den 11. Oktober 1855.
**Ferdinand Wuthe.**
**Anna Wuthe**, geb. **Wollmann.**

---

[3940] **Entbindungs-Anzeige.**
Statt jeder besonderen Meldung die Anzeige, daß mir heute $3\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags mein theures Weib **Alwine**, geb. **Baum**, ein munteres Mädchen schenkte.
Breslau, den 13. Oktober 1855.
**Ottomar Schäffer.**

---

[2401] **Entbindungs-Anzeige.**
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Die gestern 4 Uhr Nachm. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen: **Kalbeck**, kgl. Postsekretär.
Breslau, den 13. Oktober 1855.

---

[3887] **Entbindungs-Anzeige.**
Die am 12. d. M. $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Anna**, geb. **Köpke**, von einem kräftigen Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Neumarkt, den 12. Oktober 1855.
**G. Seydel.**

---

**Todes-Anzeige.** [3814]
Gestern Abend $7\frac{3}{4}$ Uhr entriß der Tod unsere heißgeliebte Mutter, die verw. Tuchmachermeister **F. Passek**, geb. **Kanuß**, in einem Alter von 50 Jahren 6 Monaten, aus unserer Mitte. Wir widmen diese traurige Anzeige unseren entfenten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme. Kreuzburg Oberschl. und Leipzig, den 10. Oktober 1855.
Die hinterbliebenen Kinder
**Marie,**
**Bertha,**
**Sophie** und
**Wilhelm Passek.**

---

(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Abend gegen 11 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Jenseits, in Folge eines Brustleidens, meine heißgeliebte Frau **Clara**, geborene **Weiß**, in dem Alter von 38 Jahren. Wer unser achtzehnjähriges häusliches Glück kannte, dessen stiller Theilnahme darf ich mit unsern 3 Kindern gewiß versichert sein. Breslau, den 12. Okt. 1855.
[3891] **E. H. Müller.**

---

[3937] **Todes-Anzeige.**
Heut Vormittag 10 Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden, unsere älteste, innigst geliebte Tochter **Emma**, im Alter von 18 Jahren, an Lungenlähmung. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Freunden und Bekannten an die tiefbetrübten Eltern:
Schneidermeister **Aug. Galle** sen., und Frau.
Breslau, den 13. Oktober 1855.
Die Beerdigung findet Dienstag am 16. Oktober, Früh 9 Uhr, bei St. Dorothea statt.

---

F. z. ⊙ Z. 16. X. 6. U. J. □ II.

---

**Theater-Repertoire.**
Sonntag den 14. Oktober. 13. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum dritten Male: **„Das Lager von Maslak, oder: Abenteuer im Serail."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von G. Räder und Ed. Gottwald.
Montag den 15. Oktober. **Zur allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs. „Prolog"**, von Robert Bürkner, gesprochen vom Regisseur Hrn. Jaffé. Hierauf, neu einstud.: **„Titus."** Große heroische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Mozart. Die dazu gehörigen Recitative sind von Seyfried bearbeitet. — Personen: Titus, römischer Kaiser, Hr. Heinrich. Vitellia, Tochter des ehemaligen Kaisers Vitellius, Frau Maximilien. Sextus, Frau E. Nimbs. Annius, Fräul. Schröder. (Patrizier.) Servilia, des Sextus Schwester, Fräul. Herbold. Publius, Anführer der Leibwache des Kaisers, Hr. Prawit. — Diese Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt und ist die Hälfte der Einnahme für die „Allgemeine Landesstiftung zur Unterstützung vaterländischer Veteranen und invalider Krieger als Nationaldank" bestimmt.

---

**Theater-Anzeige.**
Theatermitglieder (**Herren** und **Damen für alle Fächer**) können sofort unter vortheilhaften Bedingungen bei einer ganz neu organisirten Gesellschaft Engagement erhalten. [2395]
Die hierauf Reflektirenden werden ersucht, ihre Bedingungen nebst Repertoir portofrei unter der Adresse A. Z. in Poln.-Lissa, abzugeben in der Günther'schen Buchhandl., einzusenden.

---

**Der evangelische Verein**
versammelt sich Dienstag den 16. Oktober, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Elisabetan.
Uebersicht der kirchlichen Ereignisse in den letzten Monaten. [2359]

---

[2358] **Bekanntmachung.**
Die Prüfung der Schüler der **Sonntags-Schule** für Handwerks-Lehrlinge findet Sonntag den 21. Oktober d. J., Vormittag 11 Uhr, in dem Prüfungs-Saale der höheren Bürgerschule zum heiligen Geist statt.
Breslau, den 13. Oktober 1855.
**Das Curatorium.**

---

**Treubund.**
Zur Nachfeier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet Dienstag den 16. d. M., Abends 7 Uhr, im „Odeon," allgemeine **Versammlung** statt. Die Mitglieder mit ihren Familien werden zahlreich zu erscheinen eingeladen; Eintritt nur bei Vorzeigung der Mitglieds-Karte. [3882]

---

Ich habe mich hierselbst als **Augenarzt** niedergelassen, und wohne Neue Taschenstraße Nr. 5a. Sprechstunde von 9—11 Uhr.
[3897] Dr. **Schulz.**

---

Nächst der erbarmenden Gnade des Herrn, der auch vom Tode erretten kann, verdanke ich mit den Meinigen meine völlige Genesung von der asiatischen Cholera dem auforpfernden, sorgsamen und liebevollen Beistande meines Arztes, des Herrn Dr. med. **Grötzner.** Von dem Gefühl meines Herzens gedrungen, solches laut zu bekennen, befürchte ich keine Mißdeutung dieser öffentlichen Aussprache.
Breslau, den 13. Okt. 1855.
[3889] **W. A. Platz**,
königl. Reg.-Kanzlei-Inspektor.

---

**Chirurgische u. augenärztliche Klinik**,
Oranienburgerstraße Nr. 66.
Die unentgeltliche Berathung der Kranken findet täglich um 2 Uhr statt. Unbemittelte erhalten für chirurgische Krankheiten und Augenleiden frei Arznei, und werden in ihrer Behausung besucht oder für Rechnung der Anstalt verpflegt. Die Vorlesungen für das Wintersemester beginnen den 23. d. M.
Berlin, den 1. Oktober 1855.
Dr. **Friedberg**, Dozent an der königl.
[3905] Universität, Friedrichstraße 113.

---

**Oekonomie-Eleven** sowie Volontärs können noch gut plalirt werden durch
[3929] **Jüngling**, Ketzerberg 31.

---

**Ein Appellat.-Ger.-Referendar a. D.**, mit der wissenschaftlichen Qualifikation eines Rechtsanwalts, durch die besten Zeugnisse zu erweisen, sucht als Hilfsarbeiter bei einem solchen, oder als Rendant, Rechnungsführer, Privat-Sekretär 2c. baldigst eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung. Frankirte Offerten vermittelt Herr **Jos. Delavigne** in Breslau, Breite-Straße 12. [3915]

---

**Ein ruhendes Mädchen** [3896]
in der Kunst- und wissenschaftl. Sammlung von **G. Zeiller**, anatom. Modelleur, Ohlauer-Stadtgraben 20, vis-à-vis dem Tempelgarten. Täglich geöffnet. Entree 5 Sgr.

---

Ein **Wirthschaftsschreiber**, der über seine Leistungen im praktischen Fach der Landwirthschaft, in der Rechnungsführung und den bei der Wirthschaft vorkommenden Schreibereien, sowie auch über seine moralische Führung genügende Atteste beizubringen vermag, wird gesucht auf dem Dominio Raudnitz bei Silberberg, Kreis Frankenstein. [2325]

---

Nachdem ich die **Bierbrauerei, Oderstraße Nr. 3** hierselbst, im grünen Hirsch genannt, übernommen und neu restaurirt habe, empfehle ich dieselbe dem resp. biertrinkenden Publikum zur geneigten Berücksichtigung, indem ich stets für ein gutes **Doppel-** und **Faßbier** sorgen werde. [3880]
**A. Wegehaupt**, Kretschmer.

---

**Verkaufs-Anzeige.**
Das in der Kreisstadt Rybnik an der Ecke des Marktplatzes und der Kirchgasse belegene, mit Remisen, Hinterhaus und Stallungen versehene geräumige Wohnhaus, worin seit 50 Jahren ein lebhafter Kolonialwaaren- u. Eisen-Handel unter der Firma **M. Prusowsky** betrieben wird, soll nebst zugehöriger neu erbauter Scheune, so wie 70 Morgen unmittelbar an der Stadt belegenem Acker und Wiesen, auch dem Waarenlager im Werthbetrage von circa 3500 Rthlr. aus freier Hand verkauft werden. Ernstliche Kauflustige belieben sich bis Ende Oktober d. J. an den Geheimen Kommissions-Rath **Grundmann** in Kattowitz zu wenden. [2194]

---

**Mit einer Beilage.**

# Beilage zu Nr. 480 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 14. Oktober 1855.


## Literarische Novitäten
vorräthig in
## A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske).

Bei Th. Fischer in Kassel ist erschienen und in A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske), Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben:

### Spezial-Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
von **Calvin Smith.**

16 Blatt in Farbendruck, jedes 18" breit und $14\frac{1}{2}$" hoch 3 Thlr.

**Zweite Auflage.**

Das allgemein und besonders in diesem Blatte so günstig besprochene Kartenwerk ist nun vollständig erschienen. — Alle Territorialveränderungen in Beziehung auf Straßen, Kanäle, Eisenbahnen und Landdistrikte sind bis auf die neueste Zeit nachgetragen, so daß eine neuere und bessere Karte der Vereinigten Staaten nicht existirt. [2387]

---

Vollständig ist nunmehr erschienen und in A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske), Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [2388]

### Das Unterrichtswesen des preußischen Staates
von **Ludwig v. Rönne.**

Zwei Bände gr. 8. (Ueber 100 Bogen.) 6 Thlr.

Die Abtheilungen des Werkes sind auch einzeln zu beziehen, und zwar:

Das Unterrichtswesen des preuß. Staates in seiner geschichtlichen Entwickelung. Preis 1 Thlr. (Ist Band 1, Abth. 1.)

Das Volksschulwesen des preuß. Staates mit Einschluß des Privat-Unterrichts. Preis $2\frac{1}{6}$ Thlr. (Ist Band 1, Abth. 2.)

Die höheren Schulen und Universitäten des preuß. Staates. Preis $2\frac{5}{6}$ Thlr. (Band 2.)

Allen Schulmännern und Schulverwaltungen wird diese vollständige systematische Darstellung des gesammten das Schulwesen betreffenden Materials, der preuß. Gesetzgebung ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch sein.

Berlin, September 1855. **Veit u. Comp.**

---

Im Verlage von Heinrich Schindler in Berlin erschien so eben und ist in A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske), Albrechtsstr. Nr. 3, vorräthig:

### Die Umkehr der Wissenschaft in Preußen.
Mit besonderen Beziehung auf Stahl und auf die Erwiderungen seiner Gegner Braniß und Erdmann.

**Ein Beitrag zur neuesten Kulturgeschichte.**

von **F. H. T. Allihn.**

8. Eleg. geh. — Preis: 1 Thlr. [2389]

---

In allen Buchhandlungen, in Breslau in A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske), Albrechtsstr. Nr. 3, ist zu haben: [2390]

**J. F. Kuhn,**

### Anleitung, wie rechtsgiltige Testamente
außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in den preußischen Staaten. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Mit Formularen. Zweite Auflage. Preis 15 Sgr.

---

## Städtische (alte) Ressource. [2381]

Die **Winter-Konzerte** finden jeden Dienstag Nachmittag von $3\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr in Liebich's Lokal statt und beginnen am 16. d. M.

Es werden auch in diesem Jahre 10—12 **Vorträge** gehalten werden und ebenfalls in Liebich's Lokal Donnerstag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr in je 14 Tagen nach vorhergegangener jedesmaliger Anzeige in den Zeitungen, stattfinden.

Die Mitgliedskarten, **zugleich giltig für die Sommer-Konzerte und die Vorträge**, sind in drei besonderen Karten (eine Mitglieds- und zwei Familienkarten) gegen Zahlung des Jahresbeitrages von 1 Thlr. bei unserm Kassirer, Herrn C. G. Ossig, Nikolai-Straße 7, in Empfang zu nehmen. Wer eine vierte Karte für ein drittes Familienmitglied wünscht, hat dafür 20 Sgr. für das Ressourcenjahr zu entrichten. **Der Vorstand.**

---

## Constitutionelle Ressource im Weiss-Garten.

Montag, 15. Oktober, zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs **großes Festkonzert** im Springerschen Lokale. — Der Eintritt erfolgt auf Vorzeigung der Mitgliedskarten. [2401] **Der Vorstand.**

---

### Im Depot der britischen und ausländ. Bibel-Gesellschaft, Tauenzienstraße Nr. 64 in Breslau,

ist eben erschienen:

**Deutsche Bibel,** nach der katholischen Uebersetzung des Dr. **van Eß.** 8. in Halbleder gebunden, $12\frac{1}{2}$ Sgr., in Lederband 15 Sgr.

Vorräthig sind immer:

**Deutsche Bibeln,** in klein 8. Halbleder 8 Sgr., Lederband 10 Sgr.
" " 8. Halbleder und Leder $12\frac{1}{2}$ Sgr. u. 15 Sgr.
**Deutsche N. Testamente,** in 12. und 8. Halbleder 4 Sgr.
" " " mit Psalmen. " 5 Sgr.
" " " 32. Goldschnitt. $5\frac{1}{2}$ Sgr., mit Psalm. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
**Polnische Bibeln,** 8. à $12\frac{1}{2}$ Sgr. u. 15 Sgr. } in gothischer oder
" **N. Testam.,** 8. 4 Sgr., mit Ps. 5 Sgr. } lateinischer Schrift.

Ferner: **hebräische, böhmische** und andere **Bibeln** und **N. Testamente** laut gedrucktem Preis-Verzeichniß.

NB. Gegen Einsendung des Betrags geschieht die Zustellung portofrei. [2371]

---

## Zur Beachtung für Fußleidende.

Ich erlaube mir das so **berühmte und bewährte Hühneraugen- und Ballen-Pflaster der Frau Marianne Grimmert,** wodurch Hühneraugen, kranke Ballen, eingewachsene Nägel, Warzen an den Händen schmerzlos beseitigt und geheilt und hierüber die vortheilhaftesten Zeugnisse hiesiger und auswärtiger hochgestellter Herren Aerzte vorgelegt werden können, hiermit ergebenst zu empfehlen.

**Haupt-Depot für Schlesien** bei **B. Schröer in Breslau,** am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 20.

Vorläufige Depots in der Provinz befinden sich:
in **Waldenburg** bei Herrn **F. W. Wehner,**
in **Kosel** bei Herrn **J. C. Worbs,**
in **Winzig** bei Herrn **J. W. Kern,** [2360]
in **Ober-Glogau** bei Herrn **E. Willert.**

Sollten Kaufleute in der Provinz geneigt sein, eine Niederlage des Pflasters zu übernehmen, so werden Adressen im Haupt-Depot gern entgegengenommen.

---

In meiner neu eingerichteten **Frühstückstube** sind zu jeder Tageszeit **warme Speisen,** so wie ein vorzügliches **Baiersch-Bier** zu haben. [3907]

**Heinrich Nitschke,** Ohlauerstraße Nr. 19.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Die mit heutigem Tage eröffnete

### Conditorei von J. Eberle, am Neumarkt Nr. 7, [3917]

empfiehlt sich einem hochverehrten Publikum unter Versicherung reeler Bedienung.

---

In Bezug auf das an mich gerichtete „Eingesandt" in Nr. 476 der Breslauer u. Schlesischen Zeitung erlaube ich mir dem verehrlichen Publikum gegenüber die ergebene Anzeige, daß ich Herrn Kapellmeister Wendel in keiner Weise verpflichtet bin, da hingegen die wackere Kapelle des Herrn Wentzel für die Konzerte im Schießwerdersaale engagirt habe. Ich bin dabei nicht eigener Intention, sondern lediglich nur dem Geschmack des Publikums gefolgt, das — eine Orchestermusik, zumal im geschlossenen Raume, vorziehen wird. — Mit fester Ueberzeugung und redlichstem Willen mich des mir bereits geschenkten Wohlwollens auch fernerhin würdig erhalten zu können, werde ich in der Folge von Angriffen, wie oben erwähntes Eingesandt, keine Notiz nehmen. [3939]

**Gustav Wender.**

---

[844] **Bekanntmachung.**

Die dem königl. Domänen-Fiskus gehörige, bei Radwanitz im Breslauer Kreise belegene, sogenannte Mattenkloitscher Wiese soll entweder im Ganzen, oder in Parzellen von zwei Morgen verkauft, oder, wenn ein annehmbares Kaufgeld nicht geboten wird, anderweit auf ein Jahr von Georgi 1856 bis dahin 1857 verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Montag d. 19. Nov., VM. 9 Uhr,**

im Kretscham zu Radwanitz vor dem Regierungs-Rath Heermann anberaumt, zu welchem Kauf-, resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Erfolgen annehmbare Kaufgebote, so wird der Zuschlag sofort ertheilt, andernfalls wird der Veräußerungs-Termin Mittag 1 Uhr geschlossen und von da ab bis Nachmittag 3 Uhr die Pachtlizitation abgehalten.

Die Lizitations-Bedingungen sind in unserer Registratur und im hiesigen königl. Rentamt einzusehen.

Breslau, den 5. Oktober 1855.

**Königliche Regierung.**
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Struensee.

---

[842] **Steckbrief.**

Der Tagearbeiter Carl Krause aus Neudorf, Kreis Oels, ist durch den Beschluß des Anklage-Senats des königl. Appellat.-Gerichts vom 11. Mai d. J. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle definitiv in Anklagestand versetzt worden. Die Verhaftung des Krause konnte bisher nicht erfolgen, weil sein gegenwärtiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist. Alle Civil- und Militär-Behörden des In- und Auslandes ersuchen wir daher ergebenst, auf den rc. Krause zu vigiliren, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen. Es wird die ungesäumte Erstattung der dadurch entstandenen baaren Auslagen und den Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit zugesichert. Ein Signalement ist nachstehend beigefügt.

Signalement: Vor- und Familien-Name und Geburtsort: wie oben, Religion evangelisch, Alter 43 Jahre, Größe 5 Fuß 2 Zoll, Haare dunkelbraun, Stirn niedrig, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne vollständig, Gesichtsbildung länglich, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt mittlere, Sprache deutsch; Bekleidung: eine blaue Tuchjacke, gestreifte Sammtweste, schwarze Tuchhosen, fahllederne Stiefeln, ein braungestreiftes leinenes Halstuch, eine schwarze Tuchmütze und ein leinenes Hemde. Besondere Kennzeichen: auf dem Wirbel eine Narbe und an dem rechten Fuße nur 4 Zehen.

Breslau, den 5. Oktober 1855.

**Königliches Stadt-Gericht.**
Abtheilung für Strafsachen.

---

[843] **Bekanntmachung.**

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von
1500 Tonnen Steinkohlen (Stückkohlen),
135 Klaftern Eichen- und
246 Klaftern Kiefern-Scheitholz
für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1856, soll auf dem Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.

Die Bedingungen hierüber sind hier und bei der Garnison-Verwaltung in Breslau zur Einsicht ausgelegt. Kautionsfähige Lieferungslustige werden eingeladen, ihre diesfälligen Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Brennmaterialien" **bis zum 24. Oktbr. d. J.,** Vormitags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der anwesenden Submittenten stattfindet, an die unterzeichnete Garnison-Verwaltung einsenden zu wollen. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Groß-Glogau, den 10. Oktober 1855.

**Königl. Garnison-Verwaltung.**

---

**Lizitations-Bekanntmachung.**

Die in der Angerstraße hierselbst unter Nr. 5 belegenen, der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen beiden Häuser, welche theils massiv, theils von Bindwerk mit ausgemauerten und ausgestakten Fachen erbaut und mit Flachwerk und Schindeln eingedeckt sind, sollen behufs Räumung der Baustellen öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, und ist zu diesem Zwecke ein Bietungstermin auf [2399]

**Freitag den 19. Okt., VM. 11 U.**

im Büreau der 5ten Bauabtheilung der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn, Bahnhofs-Straße Nr. 10, angesetzt. Die Lizitations-Bedingungen können in dem gedachten Büreau in den Amtsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 13. Oktober 1855.

Der Abtheilungs-Baumeister **H. Grapow.**

---

[3920] **Avis.**

Ein **Kommis** fürs Tuch- und Modewaaren-, Produkten-, Kommissions- u. Speditionsgeschäft, Leinwand, Kurzwaaren rc., so wie Lehrlinge finden Engagements durch den Kommissionär **Benno Schefftel,** Reuschestr. 25.

---

[845] **Bau-Verdingung.**

Behufs Verdingung der auf dem neuen Begräbniß-Platze der Kirche zu St. Bernhardin vor dem Ohlauer-Thore hierselbst auszuführenden Maurer-Arbeiten verbunden mit den Schachtarbeiten, so wie der Zimmerarbeiten verbunden mit den Schmiedearbeiten, sammt Material-Lieferung, welche auf 2030 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf. resp. 2502 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. veranschlagt sind, haben wir zur Annahme der Mindergebote einen Termin auf **den 18. Oktober d. J.** in unserm im ersten Stockwerke des hiesigen Rathhauses belegenen Büreau IV. vor unserem Rathhaus-Büreau-Assistenten Scholz anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Anschläge und Bedingungen in dem Botenzimmer des Rathhauses zur Einsicht aushängen.

Breslau, den 2. Oktober 1855.

**Der Magistrat**
hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

---

**Verkauf des Ritterguts Strehlitz.**

Das der Stadtgemeinde Breslau gehörige Rittergut Strehlitz, im Kreise Namslau, soll im Wege der Licitation öffentlich verkauft werden.

Das Gut hat drei Vorwerke, welche enthalten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) an | Ackerland | 1533 M. | 104 QR. |
| 2) = | Wiesen | 160 = | 22 = |
| 3) = | Gärten | 25 = | 166 = |
| 4) = | Wald | 470 = | 107 = |
| 5) = | Gehöften, Baustellen, Trieben, Gräben, Wegen | 79 = | 76 = |
| | zusammen | 2269 M. | 115 QR. |

Zur Abgabe der Kaufgebote steht **Montag den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** Termin auf dem Fürstensaale des hiesigen Rathhauses an.

Die Verkaufsbedingungen und die nähere Beschreibung des Guts können auf dem Rathhause und auf dem Gute eingesehen werden.

Breslau, den 9. September 1855.

**Der Magistrat** [797]
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

---

**Auktion.** Montag den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 1 a. Gräbschnerstraße aus dem Nachlasse des Partikulier Meyer, einiges Gold und Silber, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, versteigert werden. [2277]

**R. Reimann,** kgl. Aukt.-Kommiss.

---

**Auktion.** Mittwoch den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Appell.-Ger.-Gebde. am Ritterplatze, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und Böttcherwerkzeuge, versteigert werden. [2385]

**R. Reimann,** königl. Aukt.-Kommiss.

---

**Auktion.** Donnerstag d. 18. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebäude Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in einer Partie Kurz- und Galanterie-Waaren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräthen, versteigert werden. [2386]

**R. Reimann.** königl. Aukt.-Kommiss.

---

**Equipage-Auktion.**

Am Mittwoch den 17. d. M. Früh 11 Uhr sollen auf dem Zwingerplatz zwei Reit- und Wagenpferde, so wie ein paar fast neue englische Geschirre nebst einem halbgedeckten Wagen, gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden. [3919]

**C. Reymann,** Aukt.-Kommissarius.

---

In der zweiten Residenzstadt Preußens steht in frequentester Gegend ein massives Eckhaus (zweistöckig mit 14 Fenstern Front), nebst darin befindlichem, seit 32 Jahren betriebenen **Glaswaaren-Geschäft,** wegen vorgerücktem Alter des Besitzers, unter höchst vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf und kann, nachdem es gewünscht wird, mit auch ohne Geschäft erlassen werden. — Reflektirende werden gebeten, frankirte Adressen unter E. W. Nr. 22, an Hrn. F. Gräser in Breslau, Herrenstraße Nr. 18, zur Weiterbeförderung zu senden. [3912]

---

## Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 900 Morg. Areal, Boden I. u. II. Klasse, worunter 62 Morg. sehr schöner Wiesen, über 2000 Thlr. stehender Forst und noch sonstige Realien, ist wegen herangerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers für den billigen aber festen Preis von 38000 Thlr. bei einer Anzahlung von 10000 Thlr. sofort verkäuflich.

An lebendem Inventar werden 16 Stück Pferde, 36 Stück Rindvieh, 600 Schafe rc., sowie sämmtliches todtes Wirthschafts-Inventarium und die vorhandenen Ernte-Bestände übergeben.

Ernstlichen Selbst-Käufern wird Hr. Kaufmann Krone in Lüben auf portofreie Anfragen die Güte haben, Näheres hierüber mitzutheilen. [2326]

---

Wegen Altersschwache des Besitzers ist eine **Buchdruckerei,** brillant rentirend, mit Haus, Hof, Acker, Maschinen und Pressen, für den festen Preis von 7500 Rtl., Anzahlung 4000 Rtl., bald oder Neujahr 1856 durch Kaufmann **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50, zu verkaufen.

---

Meinen verehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Weißwaaren-Geschäft von der Schuhbrücke 76 auf die **Bischofsstraße Nr. 17,** in die Stadt Rom, verlegt habe. [3925.] **J. Meinicke.**

---

## Billard-Offerte.

Eine Auswahl Billards und Queues, nach der neuesten französischen und wiener Bauart gefertigt, stehen zum Verkauf. Auch wird das Ueberziehen der Billards stets übernommen.

[3868] **Letzner,** Ring Nr. 15.

---

## Café restaurant.

Montag den 15. Oktober
zur allerhöchsten Geburts-Feier Sr. Majestät des Königs,

### großes Ball-Fest,
wobei die neuesten und beliebtesten pariser Modentänze getanzt werden.

Während des Cottillons kommt zur Aufführung **Highland Fling,** englischer Nationaltanz, **Allianz-Quadrille.**

Hierauf:

**Ein Gefecht vor Sebastopol.**

Burleskes Divertissement zu Fuß und zu Pferde ausgeführt.

Arrangement und Tänze leitet der Solotänzer Herr A. Knoll.

Musik unter Leitung des Herrn Jacobi-Alexander.

Billets hierzu sind für Damen à 10 Sgr., für Herren à 15 Sgr. in der Theater-Conditorei des Hrn. Manatschal und Comp., Ring Nr. 18, und in der Conditorei der Herren Kunert und Jordan, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 bis zum Ballabend zu bekommen. — Eine geschlossene Loge zu 6 Personen kostet 2 Thlr. und sind solche ausschließlich nur bei den Herren Kunert u. Jordan zu haben. [2311]

---

## Liebich's Lokal,
Gartenstraße Nr. 19.

**Sonntag den 14. Oktober**
zur Vorfeier des Geburtsfestes:
Sr. Majestät des Königs:

### Grosses Ballfest.
Zum Besten des hiesigen Krieger-Vereins.

Billets hierzu sind pro Herrn 15 Sgr., pro Dame 10 Sgr. bis zum Ball-Abend in der Konditorei der Herren Manatschal u. Co. am Ring, in der Konditorei der Herren Kunert, Jordan u. Co., neue Schweidnitzerstr.- und Stadtgraben-Ecke und in der Konditorei des Theaters zu haben.

An der Kasse pro Herrn 20 Sgr., pro Dame 15 Sgr.

Billets zu den Logen sind nur bei dem Restaurateur Hrn. Kutzner, Gartenstr. Nr. 19, zu bekommen. [2221]

---

## Weiss-Garten.
Heute, Sonntag den 14. Oktober:

### Großes Doppelkonzert,
ausgeführt von der Springerschen Kapelle und dem Musikchor des k. 6. Artillerie-Rgts.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr. [3916]
Entree: Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.

---

## Schießwerderhalle.
Heute Sonntag den 14. Oktober erstes

### Debüt-Konzert
des Kapellmeisters Herrn

### Kéler-Béla
[4928] aus Ungarn.
Näheres die Anschlagezettel.

---

## Odeon,
**Sterngasse Nr. 12.**

Heute Sonntag den 14. Oktober: [2392]

### großes Militär Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter Leitung d. Musikmstrs. **B. Buchbinder.**
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr. **Das Musikchor.**

---

## Volksgarten.
Heute Sonntag den 14. Oktober: [2396]

### großes Militär-Konzert.
Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

---

## Wintergarten.
Heute Sonntag den 14. Oktober: [3894]

**Konzert von der Philharmonie**
unter Leitung des Musikdirektors Hrn. **Braun,**
Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.

---

**Das große lütticher Gewehr-Depot bei J. J. Löhnis Sohn in Köln,**

liefert einfache Jagdgewehre von $3\frac{1}{3}$—10 Rtl., doppelte von $6\frac{1}{3}$—100 Thlr., worunter mit neusilberner Garnitur zu 10 Thlr., mit Patentschrauben und Kettenschlössern zu 12 Thlr., eben solche mit Neusilber zu 15 Thlr., von feinem Stahlband zu 16 Thlr., mit Silber eingelegt und fein gravirt von 20—40 Thlr. Gezogene Büchsen von 9—20 Thlr. Pistolen von $1\frac{1}{6}$—10 Thlr. das Paar. Pistoleta Glissière mit 18 Schüssen (die ausgezeichnetste neue Schieß-Erfindung auf der pariser Ausstellung) 24 Thlr., 100 geladene Kugeln zu 1 Thlr. Untadelhafte Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten und ausführliche Preislisten gern ertheilt. [2228]

---

**Ein Hauslehrer,** [3898]

wo möglich ein evangelischer Theologe, der auch in der Musik Unterricht zu ertheilen vermag, wird von einer deutschen Familie in Galizien bald verlangt. Als jährliches Honorar werden 130 Thaler nebst freier Station geboten. Nähere Auskunft wird Hr. Prediger **Kutta** bei St. Barbara in Breslau zu ertheilen die Güte haben.

---

Fünf geprüfte, tüchtige Gouvernanten, zwei brauchbare und ehrliche Land- und Stadt-Wirthschafterinnen und vier gewandte Laden-Mädchen suchen ein Placement durch Kaufmann **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.

Vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von

**Grass, Barth u. Co. (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20.**

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch **Graß, Barth und Comp.** Sortiments-Buchhandl. (J. F. Ziegler) Herrenstraße Nr. 20: [2420]

## Nicolaus Lenau's sämmtliche Werke.

Herausgegeben von **Anastasius Grün.**

4 Bände gr. 8. Mit dem Bildniß Lenau's. — 6 Thlr.

Erster und zweiter Band.

Wir übergeben hier die zwei ersten Bände einer ersten Gesammt-Ausgabe von Nikolaus Lenau's Werken. Das wünschenswerthe Ebenmaß in der Vertheilung des Stoffes veranlaßte den Herausgeber, eine Abweichung von der bisherigen Reihenfolge der Abtheilungen eintreten zu lassen; doch ist mit thunlichster Berücksichtigung der chronologischen Ordnung nur Stoffverwandtes näher zusammengerückt worden. Man wird es nicht mißbilligen, daß die bisher in den beiden Theilen der Gedichte zerstreuten größeren lyrisch-epischen Dichtungen in einer eigenen Abtheilung vereinigt wurden. Hieran reihen sich in den folgenden Bänden die großen episch-dramatischen Arbeiten strenge nach der chronologischen Folge ihres Erscheinens. Als ergänzender Anhang zu den Gedichten des Nachlasses beschließt die Sammlung eine „Lyrische Nachlese", in welcher manches in den letzten Auflagen Beseitigte und Vermißte um so unbedenklicher aufgenommen wurde, als sämmtliche Stücke bereits durch den Druck der Oeffentlichkeit vorliegen, und deren Wiederabdruck sonach, ohne die Rücksichten für den Dichter zu verletzen, dem Wunsche seiner Leser, welchen manche derselben lieb und bedeutungsvoll geworden sind, entgegenkommen dürfte.

Der berühmte Herausgeber und Freund Lenau's hat in den „Lebensgeschichtlichen Umrissen" in gedrängter Skizzirung ein wahrheitgetreues und äußerst ähnliches treffliches Lebensbild des unvergeßlichen Dichters vorausgeschickt und die gegenseitigen Beziehungen zwischen dessen Leben und Schriften annähernd zu vermitteln gesucht.

Die Bände 3 und 4 werden Ende September zur Versendung kommen.

Stuttgart und Augsburg, Sept. 1855. **J. G. Cotta'scher Verlag.**

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdlg. **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20: [2357]

(Aus dem Verlage von Ernst in Quedlinburg.)

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

## Die Handlungswissenschaft

**für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,**

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Aktien und Banken, 8) über das Speditionswesen, 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von Fr. Bohn. 7te verb. Aufl. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

☞ Angehenden Kaufleuten können wir zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskenntnisse über obige Gegenstände, wie auch über **Disconto-, Agio-, Cours- u. Procent-Rechnung**, ferner eine Tabelle über sämmtliche **Eisenbahnen** und **Dampfschifffahrten** Deutschlands enthält. — Dies jetzt in 7. Aufl. erschienene Lehrbuch für Kaufleute sollte in **keinem Comptoir** und in keinem Geschäfte fehlen.

## Münz-, Maaß- u. Gewichts-Tabellen

**nach einem neuen Systeme.**

Für Fabrikanten, Kaufleute und Geschäftsmänner.

Enthaltend die Münzverhältnisse Deutschlands und seiner Nachbarstaaten; — Reduktions-Tabellen, — Vergleichungs-Tabellen der Haupt-Münzen, Maaße, Gewichte und der Meilen-Verhältnisse. Ferner ein Verzeichniß aller **Eisenbahnen und Dampfschifffahrten** Deutschlands. Von **H. St.** Preis 12½ Sgr.

Auch in Schweidnitz bei Heege, — Brieg bei A. Bänder, — Oppeln bei W. Clar, — Liegnitz bei Reißner, — Glogau in der Wagnerschen Buchhandlung vorräthig.

---

Im Verlage von Grobe in Berlin ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

## Ueber Testamente,

oder welche Einrichtungen hat ein Hausvater oder haben Eheleute zu treffen, um bei ihrem Tode Alles geordnet zu hinterlassen und das Einschreiten des Gerichts zu vermeiden? Ein zuverlässiger Rathgeber für Diejenigen, welche sich über Erbschafts-Angelegenheiten und über die Abfassungen von Testamenten belehren wollen.

Preis: brosch. 7½ Sgr. [2330]

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.**

---

Im Verlage von J. Springer in Berlin ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

## Forst- und Jagdkalender für Preußen

**auf das Jahr 1856,**

nebst Terminkalender zum täglichen Gebrauch. Jahrbuch der preußischen Forst- und Jagd-Verwaltung und der Forst- und Jagd-Literatur. Vollständiger Personalstatus der königl. preußischen Forst-Verwaltung. Von **F. W. Schneider.**

Preis: Eleg. gebunden in Callicot 1 Thlr. 2 Sgr. [2329]

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.**

---

## Julius Monhaupt's Baumschulen

**in Breslau, Sandvorstadt, Sterngasse Nr. 7.**

Meine großen Vorräthe von **Obstbäumen**, als: **Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen, Aprikosen**, sowie **Weinreben** ꝛc.; die reichhaltigste Auswahl schön blühender **Bäume** und **Sträucher** empfehle ich den resp. Gartenbesitzern zur geneigten Beachtung. Kataloge hierüber werden in meinem Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 8, gratis verabreicht; Auswärtige erhalten solche auf Verlangen franko zugesandt. [2378]

---

## Schubert und Meier

**empfehlen das Neueste und Geschmackvollste in**

**weißen Stickereien,**

besonders:

**Broche-Kragen mit Aermeln, Chemisetts mit Aermeln, französische und sächsische Taschentücher, Streifen und Einsätze,**

sowie viele andere Neuheiten in diesem Fache. Zugleich machen wir auf unser bedeutendes Lager

**geklöppelter sächsischer Spitzen und Spitzen-Objekte**

aufmerksam, da wir durch unser Haus im sächsischen Erzgebirge im Stande sind, die niedrigsten Preise zu stellen.

**Schubert und Meier,**

**Ring (Grüne-Röhr-Seite) Nr. 39.** [3888]

---

Vorzüglich schöne **neue** große süße **Mandeln, Smyrnaer Cibeben** und feinstes bestes **Provencer-Oel** hat zu zeitgemäß billigen Preisen abzugeben, eben so empfiehlt sein Lager von **feinster Prima-** und **Mittel-Luftstärke**, feinsten **Weizen-Puder, Smalte** und **Ultramarin-Blau:**

**Carl Steulmann,**

[2370] Universitätsplatz- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 36.

---

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist soeben erschienen:

## Geschichte des Lebens Jesu Christi,

**mit chronologischen und anderen historischen Untersuchungen**

von Dr. **J. H. Friedlieb,**

ordentlicher Professor der Theologie an der Universität in Breslau.

gr. 9. geh. 23 Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. [2379]

---

Aus dem Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

## Spiegelbilder aus dem Menschenleben.

**zur Belebung des Unterrichtes und zur häuslichen Unterhaltung der Jugend erzählt**

von **Ernst Julius Reimann.**

16. und 207 Seiten. Elegant kartonnirt. Preis 12½ Sgr.

In rothe Leinwand mit Goldsch. geb. Preis 22½ Sgr. [2368]

---

## ☞ Harlemer Blumen-Zwiebeln. ☜

In Bezug meiner Offerte in Nr. 446 dieser Zeitung empfehle ich noch billigst: Duc v. Thol, reif zum Treiben, pro 100 Stück 1½ Rthl. — Tournesol, doppelte, z. Tr. pro 100 Stück 5 Rthl. — Ferner: weiße Lilien, pro 100 Stück 5 Rthl., Lilium tigrinum, prächtig getigert, pro Duzend 24 Sgr., Lilium longiflorum, pro Duzend 1 Rthl., Herbst-Crocus, pro Duzend 4 Sgr., und alle anderen Blumen-Zwiebeln, als: Hyazinthen, Narzissen, Tazetten ꝛc., laut gratis in Empfang zu nehmenden Preisliste zur gefälligen Beachtung.

**Ed. Monhaupt der Aeltere**, Kunst- und Handels-Gärtner,

[2268] ☞ Junkernstraße, vis-à-vis der goldenen Gans. ☜

---

## Molesquins, französische Sammtbänder,

empfehlen in allen modernen Farben und Breiten zu Fabrikpreisen und mit noch besonderem Rabatt für Wiederverkäufer:

## Poser und Krotowski,

**Ring- und Schweidnitzerstraßen-Ecke Nr. 1,**

vis-à-vis Herrn Moritz Sachs.

[2375]

---

Hiermit erlauben wir uns einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom heutigen Tage ab unsere seit länger als 30 Jahren **Hinter- (Kränzel-) Markt Nr. 1** bestehende [2393]

## Südfrucht- und Delikatessen-Handlung,

womit wir noch ein

## Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

verbinden, nach dem in unserem **eigenen Hause**, bisher von den Herren Gebrüder Friederici innegehabten Lokale

## Ohlauerstraße Nr. 5 u 6, zur Hoffnung,

verlegt haben.

Für das uns in dem alten Lokale gütigst geschenkte Vertrauen sagen wir hierdurch den verbindlichsten Dank und ersuchen zugleich, dasselbe uns auch in das neue geneigtest übertragen zu wollen, dessen würdig zu sein, wir uns in jeder Hinsicht stets bemühen werden.

Breslau, den 14. Oktober 1855.

## Gebrüder Knaus,

**Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, in der Hoffnung.**

---

## Thee-Offerte von Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

### A. Schwarzer Thee.

| | Sorte | Nr. | Thlr. | Sgr. |
|---|---|---|---|---|
| * 1) | Feinster **Pecco-Thee** mit weißen Spitzen | 1 | 4 | — |
| * 2) | " " " " | 2 | 3 | — |
| * 3) | " " " " | 3 | 2 | — |
| 4) | " " " " | 4 | 1 | 10 |
| * 5) | " **Souchong-Thee** | | 2 | — |
| 6) | " **Pouchong-Thee** in Original-Packeten | | — | 12½ |

### B. Grüner Thee.

| | Sorte | Nr. | Thlr. | Sgr. |
|---|---|---|---|---|
| * 1) | Feinster **Kaiser-Thee** | | 2 | — |
| * 2) | " **Perl-Thee** | 1 | 2 | — |
| 3) | " " | 2 | 1 | 20 |
| 4) | " " | 3 | 1 | 10 |
| 5) | " **Haysan-Thee** | 1 | 1 | 10 |
| 6) | " " | 2 | 1 | 2 |
| 7) | Fein **grüner Thee** | | — | 28 |

Sämmtliche mit einem Stern versehene Sorten sind in 1/1 und ½ Pfundbüchsen und ¼ und ⅛ Pfundpackete, die übrigen Sorten bis auf B. Nr. 7 sind in 1/1, ½, ¼, ⅛ Pfundpackete mit meinem Etiquette versehen. [2382]

---

**Die Fabrik wasserdichter Baumaterialien**

**von L. Gänicke in Wittenberge**

empfiehlt ihre offiziell als feuersicher anerkannten vorzüglichen [3933]

## Dach- oder Steinpappen

von 3 Fuß Breite und 20 bis 100 Fuß Länge (60 bis 300 Q.-Fuß Dachraum deckend.)

Preis 3½ Sgr. pro laufenden Fuß oder 3 Q.-Fuß rhein. franko Breslau.

---

## Karlowa's Photadyl.

Bezugnehmend auf die stattgefundenen vorzüglich gelungenen Proben des Photadyl in der Wohnung des Erfinders, in königlichen Anstalten, öffentlichen Lokalen und zahlreichen Familien, empfehlen wir unser

**kontraktlich allein zum Verkauf autorisirtes Lager von Photadyl**

in allen Quantitäten. Tisch- und Hängelampen, besonders dazu eingerichtet, sind vorräthig. Ebenso Sparlämpchen für Beleuchtung zu Küchen, Schlaf- und Krankenzimmern, Entree's ꝛc. — Probelaternen zur Straßen-, Gartenhaus- und Sallbeleuchtung stehen zur Ansicht. [2397]

**Handlung: Eduard Groß in Breslau,**

**Neumarkt Nr. 42.**

---

## Echte Harlemer Blumen-Zwiebeln

in schönen, gesunden, starken Exemplaren offerirt laut gratis in Empfang zu nehmendem Katalog:

**Carl Fr. Keitsch**

[2365] in Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

---

[2355] **Empfehlung.**

Der Civil-Ingenieur Herr **Theodor Birkhäuser** aus Magdeburg hat im Laufe dieses Jahres bei mir nach seiner eigenen Konstruktion und besonderen Leitung einen Doppel-Ziegelofen erbaut. Da nun die Anlage einfach und mit weniger Material als sonst ausgeführt, und bei der Feuerung mit Torf mir ein Drittel Ersparniß gegen sonst gewährt, und die Ziegeln schön, egal gut, fest gebrannt und von rother Farbe sind, so gereicht es mir zur großen Freude, den Herrn Birkhäuser aufs Wärmste und mit voller Ueberzeugung zu empfehlen, und meine vollkommene Zufriedenheit öffentlich auszusprechen, und zu versichern, daß ich stets gern bereit bin, sowohl die Anlage, als auch das Fabrikat in Augenschein nehmen zu lassen.

Marsdorf bei Sorau, Nieder-Lausitz, den 8. Okt. 1855.

**H. Ringk.**

---

**Handlungs-Lehrling.**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der eine mäßige Pension zahlen kann, findet als Handlungs-Lehrling in einem achtbaren Spezerei-Waaren-Geschäft ein baldiges Unterkommen; Näheres hierüber in der Posamentir-Waaren-Handlung des **C. A. Mentzel**, Schmiedebrücke Nr. 21, im Zepter. [3796]

---

**Gasthof-Verpachtung.**

Meinen dicht am Bahnhof Gleiwitz gelegenen Gasthof zum „Prinzen von Preußen" beabsichtige ich vom Neujahr 1856 ab anderweit zu verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich dieserhalb direkt franko an mich wenden, und werden ihnen die Pachtbedingungen jederzeit schriftlich oder mündlich mitgetheilt werden. [2276]

Gleiwitz, im Okt. 1855. **L. Starke.**

---

[3909] Töchter anständiger Eltern, welche das **Putzmachen** gründlich erlernen wollen, erfahren das Nähere bei

**E. Berger**, Bischofsstraße Nr. 16.

---

Ein anständiges Mädchen sucht ein baldiges Unterkommen in einem Laden als Verkäuferin. Näheres Ohlauerstraße Nr. 83, im Seifen-Laden. [3931]

---

**Ein Knabe** rechtlicher Eltern kann als Lehrling eintreten in der Bürsten-Fabrik des **F. A. Rothe**, Schweidnitzer-Straße Nr. 46. [3830]

---

☞ Ein Reisender fürs Destillations-Geschäft wird schleunigst gesucht. [3926]

**Alexander u. Co.**, Eisenkram 12.

---

Ein **Buchhalter**, welcher nöthigenfalls 3—400 Thlr. Caution stellen kann, sucht bald oder Neujahr unter soliden Ansprüchen ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten unter R. H. Nr. 26 poste restante Breslau. [3870]

---

Von neuen Zufuhren empfingen:

**Neuchateller-, engl. Chester-, Parmesan-, echten emmenth. Schweizer-, holländ. Mai- und limb. Sahn-Käse, Sardines à l'huile, Mixed Pickles, diverse engl. Saucen, Hamb. Rauchfleisch, Jauersche und Oppelner Wurst, Teltower Rübchen, ungar. Kastanien und tiroler Rosm.-Aepfel**

und offeriren billigst: [2394]

**Gebrüder Knaus,**

Ohlauerstr. 5/6, zur Hoffnung.

---

**Ger. Rhein-Lachs, Nordh. Rostwürste, Teltower Rübchen, Elbinger Neunaugen**

im Ganzen, sowie einzeln billigst.

**H. Thiem,**

Oderstraße Nr. 7.

---

**Nordhäuser Korn,**

ganz rein und abgelagert, sowie den beliebten

**Stonsdorfer Bitter und echten Cognac**

zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Destillation von **J. C. Hillmann,**

[3935] Breslau, Junkernstr. 16.

---

**Echten ostind. Sago**

von vorzüglicher Güte empfiehlt Nr. 1 das Pfd. 8 Sgr., Nr. 2 das Pfd. 6 Sgr.:

**Eduard Worthmann,**

Schmiedebrücke Nr. 51, im „weißen Hause."

---

**Hamburger geräuch. Fett-Heringe**

das Stück 1 Sgr., 12 Stück 10 Sgr., empfingen und empfehlen:

**Rosemann und Comp.,**

Ohlauerstraße Nr. 70. [3869]

Für Erwachsene à St. 5 Sgr.

# Sanitätspolizeilich geprüft und besonders empfohlen. Wallnuß=Seife.

Für Kinder à St. 4 Sgr.

Nach dem so schmeichelhaften Stadt=Physikats=Zeugniß, sowie hochgestellter hiesiger und auswärtiger Aerzte, ebenso nach den Zeugnissen glaubwürdiger Privatpersonen, bewährt sich unsere Wallnuß=Seife als entschiedenes Mittel gegen:

„Nasse und trockene Flechten, Pusteln, krätzartige Ausschläge, Schorfbildungen, Drüsen=Anschwellungen und Verhärtun„gen, doppelte oder abgesetzte Glieder, Schwinden derselben, Erweichungen und Verschwärungen der Knochen, Glied„schwamm und der so hartnäckigen, gefahrdrohenden Augen=Entzündungen."

Wir beziehen uns auf die ehrenwerthen Zeugnisse, die jedem Stücke beiliegen.

**Attest.** Die von Herren Piver u. Comp. bereitete sogenannte Wallnuß=Seife ist ein ganz nützliches Hausmittel bei Scropheln und scrophulösen Hautleiden insbesondere, gegen deren öffentlichen Verkauf sanitäts=polizeilich kein Bedenken obwaltet.

**Breslau**, den 4. November 1854. **Das Stadt=Physikat.**

**Niederlagen unserer Wallnuß=Seife sind in**

**Breslau** bei Herrn **Adalbert Haegermann**, Neue=Schweidnitzerstraße 7.

Brieg bei Herrn Theod. Heinze.
Beuthen O/S. bei Herrn G. Potyka.
Falkenberg bei Herrn F. Fiebiger.
Freiburg bei Herrn J. Seppelt.
Glaz bei Herrn Louis Prager.
Glogau bei Herrn Reinh. Wöhl.
Gleiwitz bei Herrn A. Hälbig.
Goldberg bei Herrn J. Matschalke.
Greiffenberg bei Herrn P. M. Trautmann.
Hirschberg bei Herrn A. Spehr.
Krotoschin b. Hrn. Apotheker M. Skutsch.
Königsberg bei Herrn Eduard Kühn.
Kozmin bei Herrn Ad. Horrwitz.
Kosel bei Herrn Grzimek.
Kreuzburg bei Herrn C. G. Herzog.
Laasan bei Herrn C. E. Klupsch.
Leobschütz bei Herrn E. Saulich.
Leubus bei Herrn Apoth. Fahrenhoff.
Liegnitz bei Herrn A. Jacobi.
Lauban bei Herrn F. G. Nordhausen.
Münsterberg bei Herrn W. Ritter.
Militsch bei Herrn F. W. Lachmann.
Medzibor bei Herrn Benno Wartenberg.
Neisse bei Herrn Jos. Kaufmann.
Neisse bei Wttw. Rauscher.
Neumarkt bei Herrn Ziepult.
Namslau bei Herrn Th. Paulisch.
Neustadt O./S. bei Herrn J. Mestel.
Neustadt O./S. bei Hrn. Wilh. Hoffmann.
Oppeln bei Herrn Paul Eckerland.
Ohlau bei Herrn W. Wolff.
Ohlau bei Herrn N. Stern.
Peterswaldau bei Reichenbach bei Herrn Apotheker Teschner.
Rosenberg bei Herrn S. L. Weigert.
Reichenbach bei Herrn Rob. Heisler.
Reichenbach bei Herrn J. C. Schindler.
Schweidnitz bei Herrn Ad. Greiffenberg.
Striegau bei Herrn C. F. Jaschke.
Waldenburg bei Herrn F. A. Mittmann.
Wartenberg bei Herrn A. Stendel.

**Breslau.** **Piver u. Comp.,** Ohlauerstraße 14.

---




Von den seit mehreren Jahren auch hier **rühmlichst bekannten**

## Groß'schen Brust=Caramellen

halte ich stets Lager und empfange von jetzt ab wieder wöchentlich davon Zusendungen, so daß ich die geehrten Abnehmer immer mit frischer Waare bedienen kann. — Welche heilsame Wirkung die von mir debitirten Groß'schen Caramellen bei verschiedenen Leiden, als: Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung der Respirations=Organe, bei stockendem Auswurf und der dadurch bedingten Schwerathmigkeit und Brustbeklemmung, so wie hauptsächlich bei allen Hals= und Brustleiden hervorgebracht haben, ist zu allgemein bekannt, als daß ich zur Empfehlung dieses Hausmittels noch einige der vielen eingegangenen und sich nur äußerst günstig darüber aussprechenden Zeugnisse beizufügen für nothwendig erachte, weshalb nur noch bemerke, daß ich zur Bequemlichkeit des Publikums auch den hiesigen Herren **Reinhold Woehl**, Mälzstraße, und **C. Kammer**, am Ringe, ein Lager übergeben und dieselben in den Stand gesetzt habe, die Groß'schen Caramellen gleich mir zu den Preisen à Carton 3½ Sgr. in grün, à 7½ Sgr. in blau, à Carton 15 Sgr. in chamois und à 1 Thlr. in rosa Gold=Papier (Prima=Qualität) zu verkaufen. — Die Echtheit der Groß'schen Brust=Caramellen ist ferner dadurch zu erkennen, indem jeder Carton dreimal die Firma „Eduard Groß", so wie das Attestat des königlich preußischen Kreis=Physikus, Sanitätsrath Herrn Dr. Kolley, Ritter 2c. 2c., trägt. [2400]

Glogau, im Oktober 1855. **Carl Linke,** Langen= und Arnoldsstraßen=Ecke Nr. 433.

---

## Etablissements=Anzeige.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir [2362]

**Ring Nr. 16, Becherseite,**

in dem früheren **Oppenheim u. Neufeld**'schen Lokale, unter der Firma:

## Sachs und Leubuscher,

## ein Schnitt= u. Modewaaren=Geschäft

etablirt haben. — Durch langjährige Wirksamkeit in hiesigen geachteten Handlungen mit den nöthigen Geschäftskenntnissen vertraut, wird es unsere Aufgabe sein, den Wünschen und Anforderungen unserer geehrten Gönner nach Möglichkeit zu entsprechen.

**Sachs u. Leubuscher,**

Breslau, im Oktober 1855. **Ring Nr. 16, Becherseite.**

---

**Unter Garantie der Echtheit.**

**Dr. Borchardt's** aromat. mediz. **Kräuter=Seife** (à 6 Sgr.)
**Dr. Suin de Boutemard's** aromat. **Zahn=Pasta** (à 6 und 12 Sgr.)
Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen=Pommade** (à 7½ Sgr. pro Stück.)
Apotheker **Speratti's** **Italienische Honig=Seife** (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)
**Dr. Hartung's** **Chinarinden=Oel** (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)
**Dr. Hartung's** **Kräuter=Pommade** (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen **privilegirten** Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs=Anweisungen** werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in **Breslau** nur allein verkauft bei **Gebrüder Bauer,** Schweidnitzer=Stadtgraben Nr, 11, und bei **Henniger u. Comp.,** Schweidnitzer=Straße 52, sowie auch in **Beuthen O.=S.:** P. Mühsam, **Brieg:** C. Matzdorf, **Canth:** B. Becker, **Cosel:** J. G. Worbs, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glaz:** Jos. Siegel, **Gleiwitz:** H. Langer, **Glogau:** Bretschneider u. Cp., **Gnesen:** J. B. Lange, **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Grünberg:** Fr. Weiß, **Guhrau:** A. Ziehlke, **Haynau:** A. E. Fischer, **Hirschberg:** J. G. Dietrich's Wittwe, **Kreuzburg:** Fr. Kuhnert, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Leobschütz:** M. Teichmann, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Lissa:** J. L. Hausen. **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Lublinitz:** F. J. Peschke, **Lüben:** C. W. Thies jun., **Militsch:** H. J. Ertel, **Münsterberg:** M. Radesey, **Namslau:** Heinr. Grützner, **Neisse:** Jos. Ellguth, **Neumarkt:** E. J. Nicolaus, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Neustadt O.=S.:** J. F. Heinisch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Oels:** C. W. Eschrich, **Ober=Glogau:** M. Gießmann, **Ohlau:** H. C. Marr, **Oppeln:** Dombrowsky u. Lichtwitz, **Ostrowo:** Cohn u. Cp., **Pleß:** M. Altsmann, **Poln.=Wartenberg:** F. Heinze, **Posen:** Lud. Joh. Meyer, **Ratibor:** H. Friedländer, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Rosenberg:** F. Kuhnert, **Rybnik:** A. Siewczinski, **Sagan:** Rud. Balke, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Steinau:** F. Warmuth, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Gr.=Strehlitz:** E. G. F. Schreier, **Striegau:** Rob. Krause, **Trachenberg:** A. Sust, **Trebnitz:** F. L. Schmidt, **Waldenburg:** C. G. Hammer u. Sohn, **Wohlau:** L. H. Kobyletzky, **und in den verschiedenen übrigen Städten der Provinzen Schlesien und Posen nur bei den durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären.**

Zur gefälligen Beachtung. Nach dem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen u. Falsificate = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife und DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betreffenden **alleinigen** Orts=Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten. [2373]

---

## Die giesmannsdorfer Preßhefen=, Getreide=, Spiritus=, Rum= und Sprit=Niederlage [2143]

befindet sich jetzt **Karls=Straße Nr. 41.** **Carl Friedenthal.**



1 tüchtiger **Kommis**, der im Roh=Eisengeschäft mehrere Jahre gearbeitet und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter soliden Bedingungen ein Engagement. Näheres ertheilt **Benno Schefftel**, Reuschestraße 25.

---

Mein persönlicher Besuch der Fabrik der Herren **J. C. König & Ebhardt** in **Hannover** hat dieselben veranlasst, das bei mir errichtete bedeutende Commissions-Lager ihrer

## Conto-Bücher

noch so zu vergrössern, dass jetzt allen Ansprüchen sofort genügt werden kann.

Die Preise sind so gestellt, dass keine andere Fabrik, bei gleich gediegener Arbeit, im Stande ist, solche billiger zu stellen.

Die Herren **König & Ebhardt** verwenden bei Anfertigung ihrer sämmtlichen Bücher nur die besten Arbeiter und das beste Material, so dass, was Gediegenheit und Haltbarkeit anbelangt, jede Garantie übernommen wird.

Bestellungen auf Conto-Bücher, mit abweichender innerer Einrichtung, werden angenommen und in kürzester Zeit aufs sorgfältigste ausgeführt.

**F. Schröder,**
**Papier-Handlung und Conto-Bücher-Lager,**
[2376] **Albrechts-Strasse Nr. 41.**

---

## Aeußerst wichtige Anzeige!

betreffend

**den Verkauf von Leinenwaaren ohne Marktschreierei, Kupferschmiede=Straße Nr. 26 und Stockgassen=Ecke**

(im Herrn Dr. Krummteich'schen Hause).

Durch die jetzigen kriegerischen Ereignisse und die dadurch herbeigeführte Geschäftslosigkeit in Rußland und Polen, wo wir unsern größten Absatz hatten, hat sich unser Lager so bedeutend angehäuft, daß wir uns veranlaßt sehen, dasselbe in kürzester Zeit zu räumen, und eröffnen deshalb einen Verkauf unserer Waaren, bestehend in

**Leinen=, Tisch= und Handtücherzeugen,**

so wie einer bedeutenden Partie **leinener Taschentücher.**

In einer Zeit wie die jetzige, wo durch marktschreierische Annoncen ein geehrtes Publikum häufig getäuscht wird, fühlen wir uns verpflichtet, hiermit zu erklären:

„daß wir nur durch oben angeführten Grund in die äußerste Nothwendigkeit versetzt sind, unser Lager binnen kürzester Frist zu räumen; daß sich ein Jeder durch die Wäsche oder andere Proben davon überzeugen kann, daß wir nur reines Leinen verkaufen, und daß wir uns im anderen Falle verpflichten, nicht allein den Betrag für die gekauften Waaren zurück zu erstatten, sondern uns auch noch den Strafen, welche das Strafgesetzbuch auf Betrug ausspricht, unterziehen!

Um nun noch die Kauflust bei einem geehrten Publikum zu animiren, lassen wir hier ein kleines Preisverzeichniß unserer Waaren folgen, und wird sich ein Jeder hierdurch selbst überzeugen können, daß bei diesen Preisen kaum die Garne bezahlt sind; wir bemerken nur noch, daß der Verkauf **nur kurze Zeit** stattfinden wird, und daß bei dem enorm billigen Verkauf die Preise „**unbedingt**" feststehen.

**Preis=Verzeichniß. Preise fest.**

1 Stück **reine Leinwand** von 50 berliner, oder 60 schles. Ellen, dauerhaft und fest zu 6½, 7, 8, 9, 10 Rtl.
1 Stück **gute Hanfleinwand,** unverwüstliches Gewebe, zu 8, 9, 10, 12—20 Rtl.
1 Stück **herrnhuter Zwirnleinen,** schwerster Qualität und Rasenbleiche, zu 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20—25 Rtl.
1 Stück **russisches Kronen=Leinen,** das allerschönste Gewebe, zu feinen Oberhemden sich eignend, zu 11, 12, 14, 16, 18—30 Rtl.
$^{12}/_{4}$ **breite Betttücherleinen** ohne Nath.

**Tafelzeuge in Damast und Drell.**

**Leinene Damast= und Drell=Gedecke,** ohne Nath (die neuesten Muster), für 6 und 12 Personen mit dazu passenden Servietten, zu 2½, 3½, 5, 7, 10—20 Rtl.
Eine Partie **rein leinene Tischtücher** ohne Nath.
So wie ganz vorzüglich schwere **rein leinene Handtücher** zu den billigsten Preisen.
**Rein leinene Taschentücher,** das halbe Duzend zu 20, 25, 28 Sgr., 1$\frac{1}{12}$ bis 2½ Rtl.
**Kaffee=Servietten,** grau, chamois und weiß, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo nur das Arbeitslohn berechnet wird.
**100 Duzend leinene Thee=Servietten** (Damast), das Duzend 1⅔ Rtl.

**Wollstein u. Co.,**
**Kupferschmiedestraße 26 u. Stockgassen=Ecke**
(im Herrn Dr. Krummteich'schen Hause),

**und dauert der Verkauf nur kurze Zeit.**

Der **Engros=Verkauf** beginnt von Morgens **7 bis 10 Uhr,** für Privatherrschaften von Morgens **8 Uhr** ununterbrochen bis Abends **6 Uhr.** [2367]

---

## Das Möbel=, Spiegel= u. Polsterwaaren=Lager von Joseph Bruck,

**Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,**
Ohlauerstraße Nr. 44, zunächst dem General=Landschafts=Gebäude, [2380]
**empfiehlt sich geneigter Beachtung.**

---

## Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Co.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deßhalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind: bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24. [2377]

---

## Fußboden=Glanz=Lack.

**Gelb, gelbbraun und mahagonifarbig!**

Dieser zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens mit dem schönsten Glanze, der gegen Nässe steht, und ist bei richtiger Anwendung haltbarer und bei weitem eleganter als jeder andere Anstrich.

Der lebhafte Absatz, den ich in diesem Fußboden=Glanzlack erzielt habe, läßt mich, gestützt auf die allgemeine Zufriedenheit der Abnehmer, bestimmt erwarten, daß derselbe die bisher ebenso verschiedenen als zwecklosen Arten des Anstrichs auf Fußböden, insbesondere das Bohnern mit der Zeit gänzlich verdrängen wird, da nicht nur allein das mühsame so oft zu wiederholende Bürsten wegfällt, sondern er bietet auch durch das schnelle Trocknen und Hartwerden Vorzug von Oelfarbe, und verträgt wie diese die Nässe, während auf einem gebohnten Boden jeder Tropfen Wasser einen Fleck hinterläßt.

Preis à Pfund 12 Sgr.

[3892] **Herrmann Noch** in Dresden.
Kommissionslager für Breslau bei **Robert Neugebanr,** Reuschestraße 19.

---

**Karrirte Lamas,** 3½—4 Sgr. die lange Elle,
feine **Napolitaines,** 4½—5½ Sgr. die lange Elle,
**Kattune,** 6viertel 3½ und 4viertel 2½ Sgr. die lange Elle,
**Tiger=Lama** zu Futter in Burnusse und Jäckchen, recht dick und warm, 3½ Sgr. die lange Elle,
**Möbelstoffe** und **Gardinenzeuge** bekannt billig empfehlen:

## J. Glücksmann u. Co.,

**Ohlauerstraße 70,** zum schwarzen Adler. [2384]

---

**Briel's Gasthof zum goldnen Zepter (Schmiedebrücke),**
in dessen neu dekorirten Restaurations=Lokalen täglich à la carte, auch im Abonnement, auf das billigste gespeist wird, bittet um gütigen Besuch. [3936]

Ankündigung ausgezeichneter **Toilette-Artikel**

von **Carl Kreller,** Chemiker und Parfümeur in Nürnberg.

Der Name Kreller, der in Paris, London und Newyork heut zu Tage ebenso bekannt ist, wie in Deutschland, macht es überflüssig, die Erzeugnisse dieses berühmten Parfümeurs hervorzuheben, denn dieselben werden längst von den höheren und höchsten, überhaupt von allen Ständen geschätzt, weil sie durch Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit sich auszeichnen, dem Verderben nicht unterworfen sind, und mit Wohlfielheit das Angenehme und Nützliche verbinden. Aus seiner reichen Auswahl von kosmetischen Mitteln und Parfümerien aller Art sollen hier nur angeführt werden:

**Feinste flüssige Toiletten-Seife (Eau d'Atirona),** seit achtzehn Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zahrtheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von allen Unreinheiten, Sommersprossen, Leber- und anderen gelben und braunen Flecken befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis des Glases 12½ u. 7½ Sgr.

**Mailändischer Haarbalsam.** Mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse, eingegangen während einigen Dezennien aus allen Ländern der Kultur und Sitte, beweisen bis zur Evidenz die Unentbehrlichkeit dieses Haarwuchsmittels in Hinsicht auf Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums-Beförderung und Regeneration des natürlichen Schutzes und der Zierde des Menschenhauptes, worin dieser Balsam mit großer Superiorität alle andern Haarwuchsmittel übertrifft. Preis à Glas 1 Thlr., 17½ Sgr. u. 10 Sgr.

**Eau de Mille fleurs, Ess-Bouquet u. Extrait d'Eau de Cologne triple.** Diese Wohlgeruchs-Extrakte für das Taschentuch, Waschwasser, die Kleider, Wäsche, Handschuhe ꝛc. werden in genanntem Hause mit der größten Sorgfalt bereitet. Die würzigen Gerüche von Blumen orientalischer Inseln finden sich in diesen Riechwässern mit dem Blüthendunft abendländischer Treibhäuser innig verbunden, und sind durch gelungene Mischung mit dem Aroma fremdartiger Substanzen durchdrungen, die dann nur einen zarten und doch kräftigen, die Geruchsorgane im höchsten Grade ergötzenden Parfüm verbreiten. Die elegante Welt wetteifert im Ankaufe dieser kostbaren Parfümerien, welche zu folgenden Preisen zu haben sind: **Ess-Bouquet** zu 16 Sgr., 8 Sgr. und 4 Sgr., **Eau de Mille fleurs** zu 10 Sgr. und 5 Sgr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** (nicht zu verwechseln mit dem längst bekannten gewöhnlichen Eau de Cologne) zu 12½ Sgr. und 6½ Sgr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird.

**Alleiniges Depot für Schlesien**

**Handlung Eduard Groß in Breslau,**

**Neumarkt Nr. 42.**

[2372]

Die kleine Schachtel Preis 5 Ngr. — Herrnhuter **Kräuter-Zucker.** — Die große Schachtel Preis 9 Ngr.

Aus den heilsamsten Kräuter- und Wurzel-Säften dargestellt, wirkt dieser Zucker mildernd und lösend im Allgemeinen und ist als das beste Mittel gegen alle katarrhalischen Beschwerden zu empfehlen, indem er nicht nur sofortige Linderung derselben, sondern auch bei einige Zeit fortgesetztem Gebrauch vollständige Heilung herbeiführt.

**Haupt-Depot**

**bei Heinr. Jul. Lincke in Bautzen,**

königl. sächs. Oberlausitz.

Der Unterzeichnete, welcher in Breslau eine Niederlage erwähnten rühmlichst bekannten Kräuter-Zuckers zu errichten beabsichtiget, ersucht hierauf Reflektirende, sich mit ihm portofrei in Verbindnng zu setzen.

Bautzen, im Oktober 1855. [2229] **Heinr. Jul. Lincke.**

**Chr. Morgenstern u. Comp.**

in **Leipzig,** Grimmaische-Straße 38/577,
früher während der Messen in Frankfurt a. O. Markt Nr. 7,
von jetzt ab: **Oderstraße Nr. 34,** am Markt,

erlauben sich ihre geehrten Geschäftsfreunde auf die Veränderung ihres Lokals in Frankfurt a. O. aufmerksam zu machen, und da sie sich durch Reisende nicht vertreten lassen, dort sowie in Leipzig sich zur geneigten Berücksichtigung ihres wohlbekannten Kurzwaaren-Lagers bestens zu empfehlen. [3906]

**Herz u. Ehrlich, Blücherplatz Nr. 1,**

empfehlen eine große Auswahl der geschmackvollsten **Ofenvorsetzer** nebst **Garnituren,** sowie der neuesten Formen von **Schirm- und Geräthschaftsständern.** [3810]

**Die echte Revalenta arabica,**

**ein Pflanzenmehl,** [2374]

von den Herren **Barry du Barry u. Comp. in London,** wird in **versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft** à 18 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., 4⅔ Thlr., 9½ Thlr., superf. à 2½ Thlr., 4⅔ Thlr., 9½ Thlr., 16 Thlr.,

**in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien**

**bei W. Heinrich u. Co., Dominikanerplatz 2,**

**nahe bei der Post.**

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren:
**Herrmann Straka,** Junkernstraße 33, **Karl Straka,** Albrechtsstraße 39, **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50, **Fedor Riedel,** Kupferschmiedestraße 14, sämmtlich in Breslau. **Rud. Hofferichter u. Comp.** in Glogau. **C. Matzdorf** in Brieg. **C. W. Bordolle** jun und **Speil** in Ratibor. **Moritz Tamms** in Neisse. **L. E. Schliwa** in Oppeln. **Gustav Kahl** in Liegnitz. **Aug. Brettschneider** in Oels. **A. W. Klemt** in Schweidnitz. **J. F. Heinisch** in Neustadt, Oberschlesien. **Wilh. Dittrich** in Medzibor. **W. Kohn** in Pleß. **J. Gustav Böhm** in Tarnowitz. **J. G. Worbs** in Kosel. **Heinr. Köhler** in Striegau. **Robert Drosdatius** in Glaz. **Jul. Neugebauer** in Görlitz. **Ferd. Frank** in Rawitsch. **J. E. Günther** in Goldberg. **Berthold Ludewig** in Hirschberg. **Fr. Kuhnert** in Kreuzburg und in Rosenberg. **B. Jachimski** in Falkenberg O/S. **C. Knobloch** in Benthen O/S.

**Neueste Pariser und Wiener Modells**

von Winterhüten empfing und empfiehlt: [3924]
die Damenputz-Handlung **E. Willner, geb. Stiller,** Albrechtsstraße Nr. 54.

**Von frischem astrachan. Caviar**

gelangt **morgen** (Montag den 15. Oktober) an mich der erste Transport **aus neuem Fischfange,** wovon ich die in Nota habenden Aufträge unverzüglich auszuführen verspreche.

**Carl Joseph Bourgarde,**

[3914] Schuhbrücke Nr. 8, goldne Waage.

**Schwarze und couleurte** [3908]

echte **Sammetbesätze, Sammetbänder, Moleskins,** seidene **Galons, Nouveauté's,** sowie die neuesten franz. **Kleiderbesätze, Marabous, Federfransen** ꝛc.

**in größter Auswahl**

empfiehlt zu den allerbilligsten Fabrikpreisen:

die Posamentirwaaren-Handlung en gros

von **Heinrich Zeisig,** Ring 49.

**Die Konditorwaaren-Fabrik von S. Crzellitzer**

in **Breslau,** Antonienstraße Nr. 4,

empfiehlt alle Arten Konditorwaaren im Einzelnen, sowie zum Wiederverkauf; unter diesen mache ich ganz besonders auf meine seit Jahren anerkannten

**Brust-Karamellen und Husten-Pastillen**

ohne Atteste und ohne Cartons

in kräftiger guter Waare aufmerksam. Gleichzeitig empfehle ich meine anderen Bonbons für Brust- und Husten-Leidende, als: Malz-, Eibisch-, Isländisch-Moos-, Carageen- und Mohrrüben-Bonbons, zu möglichst billigen Preisen. [3883]

**Anzeige.**

Ich zeige ergebenst an, daß ich von heute ab, **Alte-Taschenstraße Nr. 6** par terre wohne. [2391]

**Leonhard Hasenhut,**

**Balletmeister.**

**Schles. Waschmaschine.**

Von dem Erfinder oder nach dessen Angaben verfertiget — nicht die unter derselben Benennung ausgebotenen mangelhaft. Nachbildungen — ist von jetzt ab, Ring Nr. 1 im Tuchgewölbe des Herrn E. B. Krüger zur Schau gestellt, und nimmt dieser Herr Bestellungen darauf entgegen.

Gewaschen wird mit diesen Maschinen Ring Nr. 56 im ersten Stock Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 11 Uhr Morgens. [2054]

**Wein-Offerte.**

Außer meinem vollständig assortirten Weinlager erlaube ich mir nachstehende ganz vorzügliche Sorten einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen:

**Rothe Bordeauxweine.**

Medoc St. Estèphe u. St. Emilion, 10 Sgr.
" " Listrac, 12½ Sgr.
Cabarrus St. Julien, 15 Sgr.
Chateau la fitte, 20 Sgr.
" la rose, 1 Thlr. [2347]

**Ungar-Weine,**

süß, von 10 Sgr. bis 1 Thlr 5 Sgr. d. Fl.,
herb, von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr. d. Fl.,

**Diverse Rheinweine,**

von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. d. Fl.,

**Champagner,**

von 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. d. Fl.,

**Bowlen-Weine,**

weiße, die Flasche von 7—10 Sgr.,
rothe, die Flasche von 8—10 Sgr.

**E. F. Hartelt,**

**Albrechtsstraße 17** (Stadt Rom),
im früher Nendel- und Sperling'schen Lokale.

**Ein Rittergut**

mit 2000 Morgen vorzügl. Acker und Wiesen und 1500 Morg. schönem Holze, gutem Baustand und vollst. Ernte ist für den reelen Preis von 120,000 Thlr. zu verkaufen durch **A. Geisler** in Breslau, Kupferschmiedestraße Nr. 16. [3904]

Jede Art von **Blase-Bälge** für Schmiede oder sonstige Feuer-Arbeiter werden verfertigt und sind stets vorräthig, mit Garantie für ein Jahr, bei **Riedel,**
[3885] Schmiedemstr. in Pöpelwitz.

**Stempelfarbe**

in schwarz, blau und roth ist vorräthig bei **C. Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

Meine neuen

**Winter-Besätze**

empfehle ich in größter Auswahl und zu **auffallend billigen** Preisen; außerdem

**Filet-Hauben,**

**Fanchon-Tücher,**

gehäkelt und filirt, in den neuesten Façons, so wie die so beliebten

**Manchetten**

**à la Herriet,**

von Seide gebrannt. [3932]

**Preise sehr billig!**

**Albert Fuchs,**

**49** Schweidnitzer-Straße **49.**

**Ein fast neues ¾ Billard**

mit Gutta-Percha-Banden, 3zöllige Bälle, mit sämmtlichem Zubehör, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen durch die Billardfabrik des **A. Wahsner,** Nikolaistraße im goldenen Helm. [3839]

Ein halbgedeckter, gut erhaltener und sehr bequemer **Reisewagen,** welcher neu 390 Rtl. gekostet hat, soll verkauft werden. Hr. Posthalter **Rother** wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. [3884]

**Transparente Leinwand**

zum **Planzeichnen** [2364]
bei **F. L. Brade,** am Ringe Nr. 21.

**40 Stück Mutterschafe,**

jung, fein und vollkommen gesund, stehen beim Dom. Pleischwitz bei Breslau zum Verkauf.

Vier junge **Seidenspitze,** echte Race, sind zu verkaufen bei Hrn. **Alexander Schmidt,** kleine Groschengasse Nr. 37. [3899]

Sieben vierflüglige weißgestrichene **Fenster** mit gutem Beschlag sind für den Glaswerth zu verkaufen Schmiedebrücke 48. [3913]

Von der Herrschaft Schwieben bei Tost werden fortwährend **Knochen** zum Tagespreise zu kaufen gesucht. [3774]

**Gummischuhe,**

**amerikanisches** und **berliner Fabrikat,**
offerirt en gros und en détail [3903]
die **Gummi-Waaren-Handlung** von

**Robert Brendel, Riemerzeile Nr. 15.**

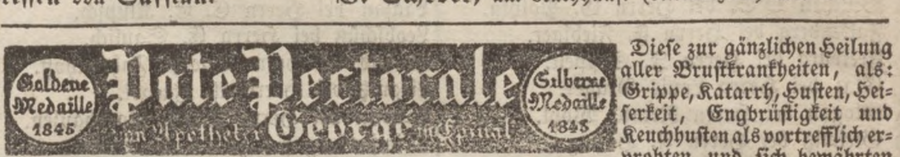
**Präservativ-Pulver gegen den Brand im Weizen hat noch abzugeben:**

**Carl Fr. Keitsch,**

[2366] **Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.**

[2361] **B. Schröer**

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von **elens-, gems-, reh- und ziegenledernen Decken und Kissen, nordamerikaner Ober- und Unter-Beinkleider, Jacken, Handschuhe, lederne Geldgurte** und **Leibbinden,** so wie auch **Sitz- und Schlafkissen von Saffian.** **B. Schröer,** am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 20.




Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Breslau im Hauptdepot für Schlesien bei **Adalbert Haegermann,** Neue Schweidnitzerstr. 7, Stadtgraben-Ecke. (2198)

**In Sabischs Restauration,**
Neuschestr. Nr. 60, vis-à-vis der Büttnerstr., findet man eine vorzügliche Küche und gute Getränke zu soliden Preisen. [3923]

Das Dominium **Sorgau,** Kreis Grottkau beabsichtigt von heute ab eine unverheirathete, in der Wirthschaft vollständig bewanderte Milch-Schleußerin anzunehmen. Dieselbe muß mit guten Attesten versehen sein und können diese zur Ansicht portofrei dahin eingesandt werden. Wünschenswerth wäre es, sich mit den Zeugnissen persönlich einzufinden. [2314]

In ein hiesiges achtbares Komptoir kann ich einen Lehrling christlichen Glaubens, der angemessene Schulkenntnisse hat, sofort placiren. **Hanuschek,**
[3398] Börsenbeamter, alte Taschenstr. 5.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind neue und gebrauchte Flügel, modern gebaut, zu den billigsten Preisen so wie auch die Werkzeug-Utensilien zu verkaufen, Kupferschmiede-Straße Nr. 31, eine Treppe. [3878]

Von der Schloßgärtnerei zu **Grüben** bei **Falkenberg** ist ein Schock sehr schöner 2jähriger Ananaspflanzen à 20 Sgr. zu verkaufen.

**Seifensieder-Asche,** die Fuhre 20 Sgr., ist zu verkaufen Altbüßerstr. Nr. 9. [3871]

**Gutes polnisches Ochsenfleisch**
ist stets zu haben bei den Fleischermeistern:
**Wilhelm König,** Matthiasstr. 19.
**Carl Gundermann,** Klosterstr. 1 d.

**100 Stück fette Schöpse**
verkauft das Dominium Sallschütz, guhrauer Kreises. [2230]

Eine **Krämerei** nebst 9 Morgen Gartenland, 3 Meilen von Breslau, dicht an der Eisenbahn, ist zum 1. Januar 1856 zu verpachten und zu übernehmen. Das Nähere durch **F. H. Meyer,** Hummerei 38. [2369]

**Geglättet und gewaschen** [3881]
alle Sorten Kattunbezüge, Gardinen, Rouleaux u. s. w. Bischofsstraße Nr. 7 in der Sonne. **Kasperke.**

**Kleine Feldgasse Nr. 10,**
der Promenade gegenüber, sind zwei Wohnungen zu resp. 70 und 80 Rthl. zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer. [3893]

**Junkernstraße Nr. 31**
sind Wohnungen, so wie ein Comtoir mit oder ohne Beigelaß zu vermiethen. [3927]

**Vermiethungs-Anzeige.**
Herrenstraße Nr. 27 im Hinterhause ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör im ersten Stockwerk auf Weihnachten dieses Jahres zu vermiethen. In demselben Hause kann Stallung zu 4 Pferden nebst Wagengelaß sofort abgelassen werden. Näheres im Komptoir. [3918]

**An der Promenade** Neue Gasse 18 ist der 3. Stock zu vermiethen. [3876]

[3832] **Zu vermiethen**
ist der Hausladen Ring Nr. 33. Das Nähere im zweiten Stock zu erfahren.

**Zu vermiethen**

und sofort oder Termin Weihnachten zu beziehen, ist Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 67 der erste Stock, bestehend aus 5 Stuben, Küche und Beigelaß. [3930]

[3900] **Friedrichs-Straße 4**
ist eine Wohnnng, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Kochstube zu vermiethen durch Administrator **Pischel,** Friedr.-Wilh.-Str. 7.

[3901] **Friedrichs-Straße 13**
sind mehrere große und kleine Wohnungen sofort und Termin Weihnachten zu vermiethen durch Administrator **Pischel,** Fr.-Wilh.-Str. 7.

**Nikolai-Straße 8** [3902]
nahe am Ringe ist ein großes Gewölbe sofort zu vermiethen durch Administrator **Pischel,** Friedrich-Wilhelms-Straße 7.

[3835] **Matthiasstraße 56**
ist für einen einzelnen stillen Miether eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

**Zu vermiethen**
und Weihnachten zu beziehen, eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, Küche ꝛc. Bahnhofstraße Nr. 5, 3 Stiegen. [3786]

[3895] **Zu vermiethen**
und Weihnachten zu beziehen ist Ohlauer-Thor kleine Feldgasse Nr. 8 eine Wohnung im hohen Parterre von 4 Stuben, heller Küche nebst Zubehör, als auch Gartenbenutzung mit Laube. Das Nähere daselbst in der Lederfabrik im ersten Stock.

Ein auf der Gartenstraße gelegenes, freundliches Quartier ist sofort zu vermiethen.
Näheres bei der Frau Justiz-Räthin **Pauer,** Gartenstraße 30 und Albrechtsstraße 3, eine Stiege, im Comptoir. [3890]

**Sofort zu vermiethen**
sind zwei neu tapezirte Stuben nebst Schlafkabinet mit eleganten Möbeln. Näheres beim Kaufm. Hrn. **Hiller,** Neuegasse 18. [3877]

Klosterstraße 1 a 2 ist, Ostern beziehbar, die 2. Etage getheilt zu vermiethen. [3934]

[3875] **Zu vermiethen**
und bald oder zum Neujahr zu beziehen ist Friedrich-Wilhelmsstr. 3a im 2. Stock eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, großem Entree und Beigelaß. Das Nähere beim Haushälter.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet vor dem Schweidnitzer-Thor ist zum 1. November zu vermiethen. Näheres ertheilen gern **Hübner u. Sohn,** Ring Nr. 35, zwei Treppen. [3922]

Eine elegant möblirte Stube ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Heiligegeist-Straße Nr. 18. [3872]

**Nur 33 Albrechtsstraße,**
dicht neben der königl. Regierung
[2333] befindet sich seit 9 Jahren
**König's Hôtel garni,**
welches sich angelegentlichst empfiehlt.

**Preise der Cerealien ꝛc.** (Amtlich.)
Breslau am 13. Oktober 1855.

| | feine | mittle | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 158—170 | 98 | 78 = |
| Gelber dito | 148—155 | 95 | 70 = |
| Roggen . . . | 107—109 | 104 | 100 = |
| Gerste . . . | 73— 76 | 70 | 68 = |
| Hafer . . . | 42— 43 | 38 | 36 = |
| Erbsen . . . | 92— 94 | 88 | 86 = |
| Raps . . . | 148—151 | 141 | 131 = |
| Rübsen, Winter= | 138—140 | 132 | 126 = |
| dito Sommer= | 123—129 | 120 | 115 = |

Kartoffel-Spiritus 16⅔ Thlr. Br.

| 12. u. 13. Oktbr. | Abs. 10 U. | Mrg. 6 U. | Nchm. 2 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 27″3‴32 | 27″4‴21 | 27″4‴45 |
| Luftwärme | + 7,3 | + 4,6 | + 10,6 |
| Thaupunkt | + 5,0 | + 2,7 | + 4,8 |
| Dunstsättigung | 82pCt. | 85pCt. | 61pCt. |
| Wind | NW | W | W |
| Wetter | wolkig | heiter | trübe. |

**Breslauer Börse vom 13. Oktober 1855. Amtliche Notirungen.**

Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Dukaten | | 94¾ G. |
| Friedrichsd'or | | — |
| Louisd'or | | 108½ G. |
| Poln. Bank-Bill. | | 90½ B. |
| Oesterr. Bankn. | | 92⅙ B. |
| Freiw. St.-Anl. | 4½ | 100 11/12 B. |
| Pr.-Anleihe 1850 | 4½ | 100 11/12 B. |
| dito 1852 | 4½ | |
| diio 1853 | 4 | — |
| dito 1854 | 4½ | 100 11/12 B |
| Präm.-Anl. 1851 | 3½ | 108¼ B. |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 85½ G. |
| Seeh.-Pr.-Sch. | — | — |
| Pr. Bank-Anth. | 4 | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4½ | 100½ B. |
| dito dito | 4½ | — |
| dito dito | 4½ | — |

| | | |
|---|---|---|
| Posener Pfandb. | 4 | 102 G. |
| dito dito | 3½ | 93¾ B. |
| Schles. Pfandbr. à 1000 Rtlr. | 3½ | 92½ B. |
| dito neue | 4 | 100 5/12 B. |
| dito Litt. B. | 4 | 100½ B. |
| dito dito | 3½ | 94¼ B. |
| Schl. Rentenbr. | 4 | 95½ B. |
| Posener dito | 4 | — |
| Schl. Pr.-Obl. | 4½ | 100¼ B. |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 91¾ B. |
| dito neue Em. | 4 | — |
| Pln. Schatz-Obl. | 4 | — |
| Krak.-Ob. Oblig. | 4 | 81¾ G. |
| Oester. Nat.-Anl. | — | 72⅙ B. |
| **Eisenbahn-Actien.** | | |
| Berlin-Hamburg | 4 | — |
| Freiburger | 4 | 134½ B. |
| dito neue Em. | 4 | 119¼ B. |

| | | |
|---|---|---|
| Freib. Prior.-Obl. | 4 | 91¼ B. |
| Köln-Minden | 3½ | 165¼ G. |
| Fr.-Wilh. Nordb. | 4 | 56½ B. |
| Glogau-Sagan | — | — |
| Löbau-Zittau | 4 | — |
| Ludw.-Bexb. | 4 | — |
| Mecklenburger | 4 | 65 B. |
| Neisse-Brieger | 4 | 77½ B. |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 93¾ B. |
| dito Priorit. | 4 | — |
| dito Ser. IV. | 5 | — |
| Oberschl. Lt. A. | 3½ | 214¼ B. |
| dito Lt. B. | 3½ | 181¼ B. |
| dito Pr.-Obl. | 4 | 91¼ B. |
| dito dito | 3½ | 80 7/12 B. |
| Rheinische | 4 | 107¼ B. |
| Kosel-Oderb. | 4 | 175⅜ B. |
| dito neue Em. | 4 | 146¾ B. |
| dito Prior.-Obl. | 4 | 91¼ B. |

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.